

G-Ch  
Maur  
1924



G-ch  
Maur  
1924

CHRONIK DER GEMEINDE  
MAUR  
UEBER DAS JAHR 1924.

(Verfasst von G.Kuhn Pfr.).

(2 Exemplare, das eine in der Zentralbibliothek Zürich, das andere im Pfarrarchiv Maur).

Uebersicht des Inhalts.	Seite.
<u>A. Aus dem Leben der Natur</u>	
1. Seegrörne. 2. Wetter. 3. Erdbeben. 4. Maikäfer.	1
<u>B. Landwirtschaft.</u>	2
1. Ertrag der Kulturen. 2. Milchpreise. 3. Verhandlungen wegen Überstauung des Greifensees. 4. Landwirtschaftliche Genossenschaft	2 2
<u>C. Verkehrswesen</u>	
1. Schifffahrt	
2. Postauto Zürich-Maur	3
<u>D. Bevölkerungszahl</u>	5
<u>E. Politisches.</u>	
1. Verhandlungen und Beschlüsse der politischen Gemeinde	5
(Forchfussweg. Kosten der neuen Schiessanlage	6
2. Zivilgemeinden	
Maur (Aufhebung der Mauserkorporation)	7
Aesch. Ebmatingen.	
3. Wahlen und Abstimmungen	8.
4. Gemeinderrechnungen	9.
5. Politische Parteiangelegenheiten (Bauernpartei)	10.
<u>F. Kirche und Wohltätigkeit.</u>	
1. Trennung von Kirchen- und Armenpflege beschlossen	11.
2. Kirchliche Vorführungen und Vorträge	12
(Blaues Kreuz)	
3. Propaganda der ernstesten Bibelforscher	13
4. Fortbildungskurs für junge Männer in Uster	
5. Wohltätige Steuern	14
<u>G. Schulwesen (Erneuerungswahlen der Sekundarschule)</u>	
<u>H. Verschiedenes aus dem Gemeindeleben.</u>	
1. Kurse und Vorträge. 2. Badanstalt	15.
3. Vergnügungsanlässe	16
4. Persönliche Verhältnisse von Gemeindegossen	
Drei Veteranen: Alfred Wolfer Professor, Briefträger Durisch, Strassenwärter Walder	18
5. Unglücksfälle	
6. Nekrologe: Forstmeister Kramer	19.
Alfred Bachofen, Elisabeth Trüb, Rudolf Wolfer, Hch. Zollinger-Schauvelberger	20
Kaspar Hafner-Gut	21
7. Zivilstandsnachrichten	
<u>J. Nachträge zur Volkskunde von Maur</u>	
Ein Spruch aus dem Idiotikon. Hausinschriften	23.
Ein Zeitschriftenartikel von Dr. Fuchs über Maur.	25.
<u>K. Geschichtlicher Nachtrag aus früherer Zeit:</u>	
Biographische Notizen betr. Hans Jakob Lüssi -Guggenbühl von Aesch.	26.

# CHRONIK DER GEMEINDE

## MAUR

### UEBER DAS JAHR

1924.

#### A. AUS DEM LEBEN DER NATUR.

##### 1. Seegörne.

Einstellung der Schifffahrt 1. Februar - 21. März.

Am 19. Februar schien es, dass das Eis zur Eröffnung der Schifffahrt durchbrochen werden könne. Es wurde auch wirklich eine Kursfahrt durchgeführt. Dabei ereignete es sich, dass gleichzeitig einige Personen auf Schlittschuhen über den See fuhren und andere nicht weit davon mit dem Schiffe.

##### 2. Wetter.

Sehr schwieriger Sommer, mit ausserordentlich wenig Sonnenschein und viel Regenwetter.

##### 3. Erdbeben.

Die meteorologische Zentralanstalt in Zürich (Abteilung Erdbeben-dienst) hat in hiesiger Gegend Nachfrage halten lassen über ein Erdbeben, das Samstags den 15. März nachts 1 Uhr 46 Min. stattgefunden hat. In der Tat hatten zwei Familien in Maur solches bemerkt, und es wurden deren Beobachtungen gemäss dem vorgelegten Fragenschema nach Zürich gemeldet.

##### 4. Maikäfer.

Es war hier ein erstklassiges Maikäferjahr. Heimgesucht wurde vor allem der vordere Teil der Zivilgemeinde Maur, der hintere weniger. Abgelieferte Käfer über 6000 Liter. In Aesch war das Gebiet von Scheuren besonders heimgesucht. Abgeliefert 2167 Liter. Auch Uessikon hatte viele. Ebmatingen und Binz keine.

## B. LANDWIRTSCHAFT.

### 1. Ertrag der Kulturen.

Heu und Emd : Quantität normal, Qualität gering. Getreide gering.  
Kartoffeln unter Mittel.

Enormer Ertrag der Apfelbäume, nahe an den Ertrag von 1922 heranreichend.

### 2. Milchpreise.

Die Milchpreise blieben für die Produzenten anfangs des Jahres auf gleicher Höhe wie bisher, am geringsten für Uessikon, Fr. 28.40 pr. 100 Kilo, am höchsten für Binz Fr. 32.40 pr. 100 Liter (was ca 31.40 pr. 100 Kilo gleichkommt). Dann sanken die Preise im August zufolge allgemein gültiger Abmachungen des schweizerischen Marktes um 1 Fr. Später, auf den Winter hat sich zufolge höherer Stellung der Käsepreise dieser Verlust wieder ausgeglichen. (Neuerdings gesunken April 1925).

### 3. Verhandlungen wegen Höherstauung des Greifensees.

Siehe letztjährige Chronik S. 2. Die Angelegenheit ist vorläufig erledigt worden, indem der Regierungsrat das Gesuch der Wasserrechtsbesitzer abgewiesen hat. Doch ist jetzt ein neues Projekt aufgetaucht: Tieferlegung der Glattsohle.

### 4. Landwirtschaftliche Genossenschaft.

	pro 1924	pro 1923
Warenverkauf im Depot Maur	Fr. 56046.50	Fr. 46941.10
" " im Depot Emd	20748.30	19830.40
" " im Depot Binz	25258.15	24000.40
" " im Futtermitteldepot	22078.50	23889. --
" " im Futtermitteldepot Scheuren	12243.15	13455.10
" " im Futtermitteldepot Emd	19653.05	(2920.-)*
" " durch d. Verwaltung	(440.15)**	---
" " Getreideabgabe.	75277.60	66614. --
1284. --	---	---
<b>Total Warenverkauf</b>	<b>235744.40</b>	<b>200658.10</b>
Warenlager am 31. Dec. 1924	---	---
nach 34/10 Abschritt	57040. --	---
<b>Stevon ab Wareneingang</b>	<b>292784.40</b>	---
Bruttogewinn	26799.27	---
Ab: Untofendifferenz	19460.47	---
Maß. Rückergütig.	7246.75	---
Vortrag auf neue Rechnung	26707.22	---
92.05	---	---
*) 2 Monate **) 6 Monate		

Ganz erfreulich hat sich pro 1924 der Umsatz unserer Genossenschaft entwickelt. Neben der Umsatzvermehrung des Konsumdepot Maur von nahezu 10'000 Fr. hat sich auch der Umsatz in Futtermitteln und Düngern sehr schön entwickelt. Es beträgt derselbe nach Quantität rund 24 Wagen oder 2400 Doppelcent. Präzisionsmittel und 20 Wagen oder 2000 Doppelcent Dünger, dazu kommen noch einige Wagen Kohlen, Stroh, Kartofofen, sodasß sich der Umsatz ohne die Konsumartikel auf rund 50 Wagen beläuft. Der finanzielle Rechnungsbilanz ist ganz befriedigend, er gestattet die Erhöhung des Rückergütigbetrages und der Warenabföhrung.

Für die Richtigkeit  
Maur, den 20. Jan. 1925.  
Hfr. Bachofen,  
Verwalter.

## C. VERKEHRSWESEN.

### 1. Schiffahrt.

Siehe Beilage: Rechnung der Schiffahrtsgesellschaft  
pro 1923.

## 2. Postauto Zürich-Maur.

Nachdem schon früher von den Organen der eidgen. Postverwaltung gelegentlich die Frage erwogen worden war, ob nicht der bestehende Pferdepostkurs von Maur nach Zürich, der nachgerade unserer Generation altväterisch vorkommen muss, durch einen Autokurs ersetzt werden könnte, wurden nunmehr Schritte getan, um die Sache der Verwirklichung entgegen zu führen. Die Postauto-Verbindung Zürich-Maur soll nach dem Programm der Postverwaltung nur das erste Glied an einer möglichst zusammenhängenden Autoverbindung sein, die sich jenseits des Greifensees, von Niederuster an, fortsetzt über Uster nach Pfäffikon, von dort nach ~~xxxx~~ Turbenthal und Eschlikon (Kt. Thurgau).

Ein Hauptpunkt ist die Kostenfrage. Da auf eine Rendite der Linie vorerst nicht zu rechnen ist, mussten die Gemeinden, in deren Interesse das Zustandekommen des neuen Verkehrsmittels liegt, um Subventionen angegangen werden. Auf Maur trifft es die jährliche Quote von 1300 Fr. Dieselbe wurde durch die Gemeindeversammlung am 23. November bewilligt. Näheres siehe unten bei den Verhandlungen der politischen Gemeinde. Auch die übrigen Gemeinden haben ihre Betreffnisse bewilligt. Eine gewisse Opposition entstand im Grossen Stadtrat zu Zürich. Siehe den Zeitungsausschnitt. Auch Fällanden stimmte erst nach gewissen Bedingungen zu. Doch sind nun die Hindernisse überwunden, und auf 1. Mai nächsthin haben wir die Eröffnung des neuen Postdienstes zu gewärtigen.

## Sofale Nachrichten.

Verkehrsbestrebungen Glattal-Tödtal. \* Die Schaffung von Postautokursen vom Glattal via Pfäffikon nach dem Tödtal scheint nun der Verwirklichung entgegenzugehen. Die bisher bestehenden Gegenstände über die Art der Führung der Postlinie wurden an der gestrigen Sitzung im Pfäffikon von den Vertretern der interessierten Gemeinden und Herrn Kreisdirektor Rüd in Zürich zur Zufriedenheit aller Kreise behoben, und es konnte ein allgemein beschriebener Fahrplan aufgestellt werden. Unter dem Vorsitz von Herrn Geermann, Präsident des Verkehrsvereins Pfäffikon, bestehend aus den Herren Postdirektor Rüd, Präsident Rüdlich von Pfäffikon, Präsident Dr. Stadler und Betriebschef Staubacher von Uster, welche die an der letzten Versammlung gehaltenen Wünsche und Besehrten zu bereinigen versuchte. In den Kreis der Beratungen wurde neu einbezogen die Schaffung einer Verbindung von Kollbrunn über Weibingen nach Aussen mit Anschluss an die Linie Gebahtort-Turbenthal und nach Pfäffikon mit Anschluss nach Galand und Uster. Ferner wurde von der Postdirektion aus bereits schon ein Fahrplan für den ebenfalls bald in Aussicht stehenden Postkurs Niederuster nach Uster S. B. vorgelegt. Diese Verbindung, welche nur an der Kommissions-Sitzung zur Sprache gebracht wurde, darf für die Einwohner Usters eine gute genannt werden; sie wird Gegenstand besonderer Beratungen werden. Unter Berücksichtigung der postlichen Interessen und zugleich guter Lokalverbindungen von Uster nach Pfäffikon, aber auch guter Durchgangswegverbindungen von Uster via Pfäffikon sowohl nach Weibingen-Galand wie auch nach Turbenthal und Weibingen-Kollbrunn konnte die Kommission an der Nachmittags-Sitzung eine allgemein befreudigende Lösung finden. Die Postautos sollen in Uster, Hittman und Turbenthal stationiert werden. Für Uster-Niederuster ist vorläufig eine dreimalige Verbindung vorgesehen. Auf der Strecke Uster-Pfäffikon werden in jeder Richtung vier Postkurse (abren mit Abgang in Uster um 6.30, 8.46, 14.05 und 19.20 und Ankunft in Uster um 8.28, 13.28, 18.32 und 20.05, wobei auf die Anschlüsse an die Züge in Uster so weit als möglich Rücksicht getragen wurde. Mit diesen Verbindungen kann Uster sich befriedigt erklären. Auf der Strecke Gebahtort-Turbenthal, Pfäffikon-Weibingen-Kollbrunn sind je drei Kurse, von Pfäffikon bis Hittman oder Kurse und bis Galand mit Anschluss nach Bauma je zwei Kurse vorgesehen. Von und nach Uster verkehren mit vorgezeichneten Linien teils direkte Wagen mit Kollbrunn, teils mit Hittman und Turbenthal. So ist z. B. der erste Kurs ab Uster direkt nach Weibingen-Kollbrunn vorgesehen mit Ankunft in Galand um 7.20. Mit Anschluss in Pfäffikon kann Turbenthal um 7.35 und mit Umsteigen in Pfäffikon kann Turbenthal um 8 Uhr erreicht werden. In diesem Sinne wurden auch die übrigen Kurse, wie auch die Verbindungen in der Gegenrichtung im vorläufigen Fahrplan aufgenommen. An der Hauptversammlung vom Nachmittage wurde der erweiterte Fahrplan von allen anwesenden Gemeindevorsteher als sehr annehmbar erklärt. Alle gaben ihren Voten zuversichtlich der Zustimmung Ausdruck, auch bei ihrer Beobachtung zur Verwirklichung des neuen Verkehrsmittels volles Verständnis und Entgegenkommen zu finden. Entgegen den früheren Unterhandlungen wurde gelten beschließen, alle vorgezeichneten Postkurse zusammenzuliegen und unter eine Betriebsrechnung zu bringen. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, dass die besseren Kurten die weniger guten Linien am Interesse des Gesamtprojektes über Wasser zu tragen helfen, und dass so nicht einzelne Gemeinden über ihre Postdirektion hinaus zu stark belastet würden. Herr Postdirektor Rüd freute sich ob der allseitig günstigen Aufnahme des Projektes und gab der Ver-

sammlung die Zusicherung ab, dass er bei der Oberpostdirektion in Bern seinen ganzen Einfluss geltend machen werde zur baldigen Verwirklichung des neuen Verkehrsmittels. In nächster Zeit wird uns von der Post die daran zu leistende Subvention bekanntgegeben und es wird dann Sache aller interessierten Gemeinden sein, darüber zu beraten und einen Kostenvoranschlag zu stellen. Die unentgeltlichen Opfer hürten im Anbetracht der Vorteile wohl getragen werden. Es ist zu hoffen, dass auch diese Frage günstig gelöst und die Einführung der Postlinie verwirklicht werden kann.

## Totale Nachrichten.

— Postautokurse im Zürcher Oberland und Töftal. Die Bestrebungen zur Einführung von Kraftwagenkursen auf den Strecken Gebraltorf-Turbenthal, Thurben-thal-Eschlikon, Uster-Pfäffikon-Sal-land, Pfäffikon-Weißlingen-Koll-brunn und Zürich-Maur-Uster stehen, in- sofern die interessierten Gemeinden die notwendi- gen Garantiesummen ausbringen, vor ihrer endgül- tigen Erfüllung.

Die Oberpostdirektion hat nachstehenden Ent- scheid getroffen:

Die Schweiz. Postverwaltung erklärt sich bereit, auf diesen fünf Routen Kraftwagenkurse einzurich- ten, insofern die Gesamtheit der beteiligten Ge- meinden an die Kosten dieser Autoverbindungen einen jährlichen Beitrag von Fr. 20,000.— leistet.

Der Kraftwagenbetrieb auf diesen fünf Post- routen wird als eine zusammenhängende Betriebs- gruppe betrachtet mit gemeinsamer Rechnungsfüh- rung. Es muß den beteiligten Gemeinden über- lassen werden, die Verteilung der verlangten Bei- träge unter sich zu vereinbaren. Die verlangte Subvention von Fr. 20,000 im Jahr gilt als Höchst- leistung der Gemeinden; darüber hinausgehende Betriebsdefizite fallen ausschließlich zu Lasten der Postverwaltung, die übrigens zum voraus einen Betrag von Fr. 28,000 als Entgelt für die Post- beförderung in die jährliche Betriebsrechnung ein- legt. Ist der Verlust geringer, so reduziert sich auch die Beitragsleistung der Gemeinden und zwar in der Weise, daß diese zwei Drittel tragen, während die Postverwaltung einen Drittel übernimmt, bei gleichbleibender Einlage von Fr. 28,000.— für den Postfachentransport.

Die Oberpostdirektion vertritt den Standpunkt, daß auf der Strecke Pfäffikon-Theilungen in Anbe- tracht des zu erwartenden geringen Verkehrs zwei Kurse in jeder Richtung genügen dürften. Zwischen Uster und Pfäffikon sollen in gleicher Rich- tung täglich vier Kurse errichtet werden. Auf den übrigen Routen erachtet sie drei Fahrten als aus- reichend.

Als Wagen würden einheitlich 12plätzig ge- deckte Martini-Omnibusse verwendet, bei denen die Fenster im Sommer herabgelassen werden können.

Die Hauptgarage mit Werkstätte würde n a c h Uster verlegt, wo bereits geeignete Lokalitäten zur Verfügung stehen; dort wäre auch der Reserve- wagen aufgestellt. In Turbenthal wäre eine ein- fache Remise für zwei Wagen zu beschaffen, in Oberhittnau eine solche für 1 Wagen. In Zürich haben wir bereits die nötige Garage und Werk- stätte für 1 Kurs und 1 Reservewagen.

Diese Woche soll nun eine Versammlung der Vertreter der beteiligten Gemeinden zusammen mit Herrn Kreispostdirektor Rüd und einer Vertretung der Oberpostdirektion tagen, um einen Verteiler für die Subventionsgesuchen aufzustellen.

Wir hoffen, daß es möglich sein wird, zu einem billigen Ausgleich der Interessen zu gelangen und daß dann die Gemeinden die ihnen zugemuteten Beiträge auch anerkennen.

Die Betriebseröffnung dieser fünf neuen Kraftwagenkurse hängt von der Unterzeichnung der Garantieverträge ab. Sobald die Subventionen gesichert sind, so werden die Garagenfragen geregelt und die nötigen Fahrzeuge bestellt. Die Aufnahme des Betriebes kann nach Bereitstellung der Gara- gen jederzeit erfolgen, vorausgesetzt, daß sich die Sache nicht bis zum nächsten Sommer verzögert. Während der Winterszeit stehen nämlich mehrere Martiniwagen von Saisonkursen zur Verfügung, die nach erfolgter Revision sofort Verwendung fin- den können, sodas die Lieferung der benötigten neuen Wagen für die Aufnahme des Betriebes nicht abgewartet werden muß. In die Garantie- verträge können von den einzelnen Gemeinden keine be- sondern Bedingungen aufgenommen werden.

## Totale Nachrichten. 259

— Postautokurse im Zürcher Ober- land und Töftal. Die in der Dienstagum- mer angekündigte Versammlung der Abgeordneten Gebraltorf-Turbenthal, Thurben- der an den projektierten Postkraftwagenrouten thal-Eschlikon, Uster-Pfäffikon-Sa- land, Pfäffikon-Weißlingen-Koll- brun und Zürich-Maur-Uster interessierten Gemeinden fand gestern Mittwoch, nachmittags, im Hotel „Kreuz“ in Uster unter der Leitung von Herrn Gemeindepräsident Dr. E. Stadler, Uster, statt. An den Verhandlungen nahmen neben den Vertretern der Gemeinden auch die Herren Oberst Ostringer von der eidgenössischen Oberpostdirektion in Bern und Herr Kreispostdirektor Rüd teil; die Stadt Zürich hatte Herrn Stadtrat Dr. Klöti abgeordnet. Die dreistündigen Besprechungen führten trotz der manchmal auseinanderstrebenden Interessen dank des Entgegenkommens der eidgenössischen Postver- waltung zu einem günstigen, positiven Resultat. Hatte sie zuerst eine Garantiesumme von total 20,000 Fr. jährlich gefordert und auf den Routen Pfäffikon-Hittnau-Salant und Pfäffikon-Weißlin- gen-Kollbrunn nur zwei durchgehende Kurse in je- der Richtung zugestanden, so reduzierte sie gestern das Maximum der Garantiesumme angesichts der Unmöglichkeit, einen größern Betrag von den be- teiligten Gemeinden zu erlangen, auf 19,000 Fr. und machte auch das Zugeständnis, auf den eben genannten Strecken täglich drei durchgehende Kurse in jeder Richtung auszuführen. Nach fünf Jah- ren reduziert sich die Garantiesumme um 50 Pro- zent.

Die Garantiesumme von 19,000 Fr. soll von den Gemeinden wie folgt aufgebracht werden: Zü- rich Fr. 2000.—, Witikon Fr. 400, Fäl- landen Fr. 300.—, Maur Fr. 1300, Uster 2900, Pfäffikon Fr. 2700, Hittnau Fr. 1200, Salant Fr. 500, Gebraltorf Fr. 1000, Russikon Fr. 1200, Weißlingen Fr. 1500, Kollbrunn Fr. 500, Wildberg Fr. 500, Turbenthal Fr. 1600, Bichelsee Fr. 1000, Eschlikon Fr. 500. Die Gemeinde- vertreter einigten sich, die rechtsverbindliche Zu- stimmung der Gemeinden bis zum 15. Dezember dieses Jahres einzuholen, sodas dann der Betrieb zu Anfang des Jahres 1925 aufgenommen werden kann.

Mit der Zustimmung der Gemeinden ist die Erfüllung alter Verkehrsbestrebungen in unserer Landesgegend gesichert. Besonderer Dank für ihre

Verwirklichung gebührt namentlich Herrn Kreis- postdirektor Rüd.

11.11.18 Nov 1924  
1179

### Automobilwesen.

Neue Automobil-Kostkurse im Kanton Zürich.  
Die schweizerische Oberpostdirektion hat sich bereit erklärt, Kurse mit Kraftwagennummern zu zwölf Sitzplätzen mit zwei bis vier täglichen Fahrten auf den Strecken Zürich-Maur-Uster, Uster-Saland, Wädliholz-Kollbrunn, Debrattori-Zurbenthal und Zurbenthal-Gschiltolten einzurichten, sofern sich die interessierten Gemeinden an der Deckung allfälliger Betriebsrückfälle beteiligen. Eine Einigung ist nun in dieser Beziehung in dem Sinne erfolgt, daß unter Genehmigungsvorbehalt folgender Verkehrer aufgestellt wurde: Zürich 2000 Fr., Wädliholz 400 Fr., Kollbrunn 300 Fr., Maur 1300 Fr., Uster 2000 Fr., Wädliholz 2700 Fr., Sittman 1200 Fr., Saland 500 Fr., Debrattori 1000 Fr., Gschiltolten 1200 Fr., Kollbrunn 1500 Fr., Kollbrunn 500 Fr., Südberg 500 Fr., Zurbenthal 1800 Fr., Wädliholz 1000 Fr., Gschiltolten 400 Fr.

Dadurch wird die Pferdepost Zürich-Maur durch eine Automobilverbindung ersetzt, was schon früher angestrebt wurde. Für diese Strecke sind drei tägliche Kurse in jeder Richtung vorgesehen. Bei je zwei Kursen besteht Anschluß des Daubli-Debrattori-Maur-Wädliholz- und des Straßwagener-Kollbrunn-Wädliholz-Uster, so daß man ohne wesentlichen Unterbruch von Zürich nach Uster und Wädliholz fahren kann. Beispielsweise beträgt die Fahrzeit (einschließlich der Halte) von Zürich bis Maur 43 Minuten, bis zur Station Wädliholz 1 Stunde 30 Minuten. Auf der Strecke Zürich-Maur beträgt die Fahrzeit nach den geltenden Vorschriften 22 Ab. für den Kilometer. Bei Vermeidung von Kilometerabnennungen tritt eine Herabsetzung auf 17 Ab. ein. Arbeiter und Schüler erhalten Abnennungskarten mit 30 Prozent Ermäßigung.

Der Stadtrat von Zürich beauftragt dem Großen Stadtrat, daß die Stadt den ihr zugeobachten Beitrag übernehme. Wenn auch die vorgesehenen Kraftwagenkurse für die Stadt Zürich insofern des geringen Verkehrs auf der Strecke Zürich-Maur und wegen der Bahn- und Straßenbahnverbindungen nach dem Zürcher Oberland bei weitem nicht von so großer Bedeutung sind, wie für die meisten der anderen beteiligten Gemeinden, so

Der städtischen Verpflichtung gegenüber der eidgenössischen Postverwaltung zur Deckung von Betriebsrückschlägen auf der Betriebsgruppe von Postautokursen, zu der die Linie Zürich-Maur gehört, wäre es im Großen Stadtrat beinahe schlecht ergangen. Verlangt wurde in der stadträtlichen Weisung eine Verpflichtung bis auf höchstens 2000 Fr. während der ersten fünf Betriebsjahre und bis auf höchstens 1000 Fr. während weiterer fünf Betriebsjahre. Die Geschäftsprüfungskommission hatte durch ihren Sprecher Gygar (freis.) bereits Zustimmung beantragt, als Stadtrat Klöti die Mitteilung machte, die Postverwaltung verlange auch von der Stadt Solidarhaftung für den Gesamtgarantiebetrag von 19,000 Fr., welcher von den beteiligten 16 Gemeinwesen zu leisten ist. Fabrikinspektor Sigg (soz.) fand diese nachträglich gestellte Bedingung für merkwürdig; eine eidgenössische Verwaltung sollte in die Bonität der Gemeinden nicht derartige Zweifel setzen und Solidarhaft verlangen. Der gleiche Redner führte in diesem Zusammenhang aus, schon in der Kommission habe man die Auffassung vertreten, daß die Stadt Zürich an den in Betracht kommenden Postautokursen gar kein so großes Interesse habe und daß man daher angesichts der Haltung der Postbehörde die ganze Vorlage an den Stadtrat zurückweisen sollte. Auch der Kommissionsreferent Gygar stellte sich auf diesen Standpunkt, sodaß der stadträtliche Antrag bedenklich gefährdet war. Es bedurfte der dringenden Aufforderung von Bauvorstand Dr. Klöti, die Angelegenheit der Solidarhaft nicht allzu tragisch zu nehmen und nicht zu vergessen, daß es mit der Gemeindegarantie auch in anderen Landesgegenden gleich gehalten werde, um den Rat von einem Rückweisungsbeschluß abzuhalten, der möglicherweise die Finanzierung des ganzen Verkehrsprojekts zum Scheitern gebracht hätte. So wurde denn schließlich der Antrag des Stadtrates stillschweigend angenommen. Das heimelige vierplätziges Maurer „Pöstli“, das Einheimischen und Fremden wie ein Gruß aus längstvergangener Zeit viel Freude gemacht hat, dürfte also binnen kurzem der Geschichte angehören. Dafür wird man in der Nachbarschaft umso mehr den flotten Auto-Zwölfplätzer willkommen heißen!

Der Rest der Sitzung war wenig kurzweiliger  
1179  
Sitzg. des Großen Stadtrates Zürich  
26. Nov 1924

# D. Bevölkerungszahl.

— Maur. Laut den „Statistischen Mitteilungen betreffend den Kanton Zürich“ hatte die Gemeinde Maur nach der eidgen. Volkszählung vom 1. Dezember 1920 eine Bevölkerung von 1452 Einwohnern. Im Jahre 1850 waren es 1965, 1880 1697, 1900 1513 und 1910 1421. Die Zunahme der Bevölkerung in der Periode 1910 bis 1920 betrug absolut 31 oder 2,2 Prozent gegenüber 6,88 Prozent im ganzen Kanton. Nach ihrem Bürgerrechte waren von den 1452 Einwohnern 668 Bürger der Wohngemeinde, wovon 502 dafelbst geboren, 357 Bürger anderer Gemeinden des Kantons, 365 Bürger anderer Kantone und 62 Ausländer. Davon sprachen 1424 deutsch, 7 französisch, 9 italienisch und 12 romanisch. Nach ihrer Konfession waren 1363 Protestanten, 87 Katholiken, 1 Israélite und 1 Angehöriger anderer oder unbekannter Konfession. Von den 1452 Einwohnern waren 726 männlichen und 726 weiblichen Geschlechtes.

Die Zahl der Wohnhäuser betrug 295, die von 313 Haushaltungen bewohnt wurden. Von den 696 Erwerbenden, gleich 47,9 Prozent der Wohnbevölkerung, entfielen 432 auf Landwirtschaft, 187 auf Gewerbe und Industrie, 45 auf Handel und Verkehr etc. Prozentual genommen waren tätig 62,1 Prozent in Landwirtschaft, 26,9 Prozent in Gewerbe und Industrie und 6,5 in Handel und Verkehr.

## I. Politisches.

### A. Verhandlungen und Beschlüsse der politischen Gemeinde.

#### Uml. Bekanntmachung des Gemeinderates Maur vom 14. Februar 1924

### Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen dieser Gemeinde werden am Mittwoch den 24. Februar 1924, nachmittags 2 Uhr, in Kirche eingeladen, zur Erledigung folgender

#### Geschäfte:

##### A. Politische Gemeinde:

1. Genehmigung des Voranschlages pro 1924 und Dekretierung der Steuer. *85%*
2. Antrag d. Gemeinderates betr. definitive Aufhebung der alten Fällanderstrasse als Gemeindestrasse, ebenso des Forchstrasses als Landesstrasse.
3. Nachträgliche Ratifizierung der Abtretung der alten Kiesgrube in Binz an den Staat.
4. Genehmigung eines Kaufvertrages betreffend Ankauf von Kiesland in der „Chalen“.
5. Abnahme der Rechnung über die Erstellungskosten der Schickanlage.
6. Antrag des Gemeinderates betreffend Beitragsleistung an die Behörde der Forchstrasse.

##### B. Sekundarschulgemeinde:

1. Genehmigung des Voranschlages pro 1924 und Dekretierung der Steuer. *15%*

##### C. Kirchengemeinde:

1. Genehmigung des Voranschlages pro 1924 und Dekretierung der Steuer. *15%*

##### D. Bürgergemeinde:

1. Genehmigung des Voranschlages pro 1924 und Dekretierung der Steuer. *40%*
2. Antrag der Armenpflege betreffend Trennung der Kirchen- und Armenpflege.
3. Bürgerrechtsgesuch des Virallio Pierino Hauptli geb. Belmonti, geb. 1904, von Caleppio (Italien), in Rothenburg (Suzern). *abgewiesen*

Die Akten und Anträge liegen inzwischen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht offen. Betreffend Stimmberechtigung wird auf die betreffenden Bestimmungen verwiesen.

— Maur. Gemeindeversammlung. (Korr.) Obschon eine längere Traktandenliste vorlag, war die vorgestrige Gemeindeversammlung nicht besonders stark besucht, wohl deshalb, weil die vorliegenden Geschäfte zum Teil nicht von grosser Bedeutung waren. Anwesend waren doch circa 80 Stimmberechtigte.

Die Budgets der verschiedenen Güter wurden diskussionslos genehmigt und dabei folgende Steuern dekretiert: Politische Gemeinde 85 Prozent (Vorjahr 90 Prozent), Sekundarschulgemeinde 15 (20), Kirchengemeinde 15 (20), Bürgergemeinde 40 (40) Prozent. Mit den Ziv.- und Schulsteuern werden die Steueransätze inkl. Armensteuer in den einzelnen Zivilgemeinden voraussichtlich folgende Höhen erreichen: Maur 230 (Vorjahr 240), Edmatingen 205 (230), Binz 210 (235), Aesch 225 (235), Aesfikon 185 (195). Also überall ein merklicher Abbau, nicht zum Leidwesen der Steuerzahler.

Von den bei der politischen Gemeinde vorliegenden Geschäften gab speziell die Aufhebung der alten Fällanderstrasse als Gemeindestrasse Anlaß zur Diskussion, obschon dieses Geschäft mehr formeller Art war, und zufolge eines Unterlassungsfehlers der früheren Behörde, die die Strasse bei Einstellung der neuen Fällanderstrasse, also vor circa 46 Jahren, nicht in aller Form aufhob, auf die Traktandenliste genommen werden mußte. Die Bewohner im Aeschbach und die übrigen Wegberechtigten verlangten, aus begrifflichen Gründen, daß die Strasse bis zu den beiden Häusern als Gemeindestrasse anerkannt werde, welchem Begehren die Behörde unter Hinweis auf die vielen gleichartigen Fälle und die Konsequenzen und in Anbetracht der sowieso schon großen Ausgaben für das Straßentwesen, die einen Drittel der Gesamtausgaben ausmachen, entschieden entgegentrat. Dem schließlich abgeänderten Begehren, es sei das Straßenschild vor der Abtretung durch die Gemeinde vollständig in Stand zu stellen, wurde ein Vermittlungsantrag gegenübergestellt, der die Interessenten mit einem Drittel der Kosten zur Beitragsleistung herbeiziehen wollte. Dieser Antrag, dem der Gemeinderat zustimmte, wurde von den Betroffenen zurückgewiesen, worauf der ursprüngliche Antrag der Behörde mit kleinem Mehr zum Beschluß erhoben wurde. Der Vertrag betreffend Ankauf von 10 Aren Kiesland in der Chalen wurde stillschweigend genehmigt, ebenso das mehr formelle Geschäft betreffend Abtretung der alten Kiesgrube in Binz.

5.

## D. Bevölkerungszahl.

betreffend Abtretung der alten Kiesgrube im Jahr 1

Die Baurechnung über die neue Schießanlage wurde ebenfalls diskussionslos genehmigt. Die Totalerstellungslosten, die sich mit dem Vorschlag nahezu decken, betragen nicht ganz 20,000 Fr. Nach Abzug der Leistungen des Vereins in Maur und der Beiträge von dritter Seite betragen die Nettolosten für die Gemeinde noch Fr. 16,800.

Vom Staate wurde von der Gemeinde eine Beitragsleistung von Fr. 4000 an die Neubefestigung und Wahrung der Fochstraße verlangt. Da jedoch die Fochstraße die Gemeinde nur an der äußersten Peripherie durchschneidet und keine Gemeindegrenze miteinander verbindet, somit nur zum geringsten Teil den Interessen der Gemeinde dient und als ausgesprochene Ueberland- und Autostraße zu betrachten ist, wurde der verlangte Beitrag von der Gemeindeversammlung einstimmig abgelehnt. Es ist nun zu gewärtigen, ob höherer Orts versucht wird, die Gemeinde zur Beitragsleistung zu zwingen. Eine solche Lastenauflegung müßte unter den vorliegenden Umständen als eine Ungerechtigkeit bezeichnet werden.

Als Traktandum von etwelcher Wichtigkeit lag bei der Bürgergemeinde der Antrag der Armenpflege auf Trennung der Kirchen- und Armenpflege vor. Von verschiedener Seite wurde die Trennung als verfehlt bezeichnet und die Abwartung des im Wurfte liegenden neuen Armengesetzes, das voraussichtlich das Wohnortsprinzip bringt, befürwortet. Der Antrag der Behörde wurde jedoch mit bedeutender Stimmenmehrheit zum Beschluß erhoben. Bei der nächstjährigen Erneuerungswahl der Behörden wird nun eine separate Kirchen- und Armenpflege erstehen. Ein Bürgerrechtsgesuch eines nicht in der Gemeinde wohnhaften Ausländers wurde abgewiesen.

In der Versammlung der politischen Gemeinde vom 24. Febr. wurde die Frage der Aufhebung eines Landfussweges (F o r c h f u s s w e g) besprochen, der von der Forch und vom Schulhaus Aesch rechts vom Aeschmer Bachtobel nach Maur herunterführt. Da dieser Pfad einen sehr anmutigen Spaziergang darbietet, wurde aus der Versammlung gegen die Aufhebung protestiert; und es wurde demgemäss von der Versammlung beschlossen, denselben als öffentlichen Weg beizubehalten.

Neue Schiessanlage bei der Gemeindevröti, Schlussrechnung: Gesamtkosten Fr. 19775. Hieran hat der Schiessverein Maur Fr. 2965 Fr. geleistet. Es geschah dies meist durch freiwillige Arbeit, und inbegriffen ein Beitrag von Dr. Reinharts Erben von Fr. 1000 an den Verein. Gesamtkosten zu Lasten der Gemeinde Fr. 16807.

**Amtl. Bekanntmachung des Gemeinderates Maur**  
vom 18. Juni 1924.

**Gemeindeversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden amitt zu einer Versammlung auf Sonntag, den 29. Juni 1924, nachmittags 2 Uhr, in die Kirche eingeladen zur Behandlung folgender

6090

Geschäfte:

**A. Für die polit. Gemeinde.**

1. Abnahme der Gemeindegutsrechnung und der verschiedenen Fondsrechnungen pro 1923.
2. Anträge des Gemeinderates betr.
  - a) Reparatur der Bachmauer oberhalb dem Dorfbach beim Schulhaus Maur.
  - b) Erstellung eines Geländers längs obigem Bach

B. Für die Sekundarschulgemeinde.

**Abnahme der Rechnung pro 1923.**

**C. Für die Kirchengemeinde.**

1. Abnahme der Kirchengutsrechnung und der verschiedenen Fondsrechnungen pro 1923.
2. Antrag der bestellten Kommission betreff. Neubestellung und Befolgung der separaten Kirchenpflege.

**D. Für die Bürgergemeinde.**

1. Abnahme der Armengutsrechnung und der verschiedenen Fondsrechnungen pro 1923.
2. Antrag der bestellten Kommission betreff. Neubestellung und Befolgung der separaten Armenpflege.

Akten, Anträge und Stimmregister liegen inzwischen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht offen.

Betreff. Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur. (Korr.) Die Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag war ausnahmsweise schwach besucht. Im Ganzen hatten sich nur etwa 25 Mann in der Kirche eingefunden. Die Rechnungen der verschiedenen Güter passierten diskussionslos, ebenso die Fondsrechnungen. Die Versammlung stimmte den Anträgen des Gemeinderates betreffend Erstellung resp. Reparatur der Bachmauer am Dorfbach Maur und der Erstellung eines Geländers an diesem Bach oberhalb dem Schulhaus zu und bewilligte hiesfür die erforderlichen Kredite von Fr. 2000 und Fr. 800.

Gemäss Antrag der bestellten speziellen Kommission beschloß die Kirchengemeindeversammlung die in Zukunft separat zu wählende Kirchenpflege aus sieben Mitgliedern zu bestellen. Die Funktionen derselben sollen mit Ausnahme des Verwalters ehrenamtlich und daher unbesoldet sein. Ebenso beschloß die Bürgergemeindeversammlung im Sinne des Antrages der Kommission die separate Armenpflege aus fünf Mitgliedern zu bestellen. Die Befolgungen der Mitglieder und des Verwalters dieser Behörde bleiben unverändert. Für die Befolgung des Altars wurde ein etwas höherer Betrag in Aussicht genommen.

**Amtliche Bekanntmachung des Gemeinderates Maur**  
vom 13. November 1924.

**Gemeindeversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden amitt auf Sonntag den 23. November 1924, nachmittags 2 Uhr, in die Kirche eingeladen, zur Erledigung folgender

4526

Traktanden:

**A. Für die politische Gemeinde:**

1. Antrag des Gemeinderates betreffend Beitragsleistung an ein allfälliges Betriebsdefizit der einzuführenden Automobilpostkurse.
2. Genehmigung der Steuerverordnung.

**B. und C. Für die Sekundarschulgemeinde und für die Kirchengemeinde:**

1. Genehmigung der Steuerverordnung.

**D. Für die Bürgergemeinde:**

1. Antrag der Armenpflege betreffend Kompetenzerteilung zur Einleitung von Schritten für die Errichtung eines Bürgerheimes.
2. Genehmigung der Steuerverordnung.

Akten, Anträge und Stimmregister liegen inzwischen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht offen.

Betreffend Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

## Votale Nachrichten.

Maur. (Korr.) Das Haupttraftan der Gemeindevorstellung vom letzten Sonntag die Subventionierung der Automobilpostkurse, mochte wieder einmal eine stattliche Anzahl Stimmberechtigten in die Kirche zu versammeln. Anwesend waren zirka 180 Mann.

Gemäß der durch die Konferenz der Gemeindevorstellung aufgestellten Verteilungsliste hat die Gemeinde Maur an ein allfälliges Betriebsdefizit der Automobilkurse eine Subventionsquote bis zu Fr. 1300.— zu übernehmen, die sich gemäß den Bestimmungen des Garantievertrages nach Ablauf von fünf Jahren um 50 Prozent reduziert. Der Gemeinderat stellte mit Rücksicht darauf, daß nach bisheriger Praxis bei der Subventionierung von Verkehrsunternehmungen, Dampfschiff, Automobilkurs Forch und Forchbahn, die meist interessierten Zivilgemeinden (es handelt sich um Maur und Neuch) mit mehr als der Hälfte engagiert wurden, folgenden Antrag: „Die politische Gemeinde übernimmt von der Subventionsquote während der ersten fünf Jahre 50 Prozent und für die weiteren fünf Jahre, da der Garantievertrag Gültigkeit hat, d. h. für diese Zeitdauer reduzierte Quote unter der Bedingung, daß die zumeist interessierten Zivilgemeinden Maur, Ebmatingen und Binz während der ersten fünf Jahre die übrigen 50 Prozent übernehmen.“ Die Zivilgemeinde Maur hatte vorgängig der Gemeindeversammlung die Uebernahme der ihr zugeordneten Quote von 25 Prozent bereits beschlossen. Gegen die Subventionierung der Kurse wurde von keiner Seite Opposition erhoben; dagegen namentlich von Vertretern von Binz der Standpunkt vertreten, die politische Gemeinde sollte von Anfang an die ganze Quote übernehmen und es wurde ein diesbezüglicher Antrag gestellt. Von einem Vertreter von Messikon wurde das Begehren vorgebracht, der Gemeinderat sollte dafür besorgt sein, daß die Kurse nach oder über Messikon, anstatt an den See, geführt werden, und in diesem Sinne der Antrag auf Rückweisung gestellt. Der Rückweisungsantrag wurde mit 47 gegen 127 Stimmen abgelehnt. In der Abstimmung über die beiden anderen Anträge vereinigte der Antrag des Gemeinderates und derjenige von Binz genau gleich viel Stimmen auf sich. Eine zweite Abstimmung ergab für den Antrag auf Uebernahme der ganzen Subvention durch die politische Gemeinde eine Mehrheit von 12 Stimmen. Wenn der Beschluß einzelne Gemeindeteile nicht ganz befriedigt, wird derselbe doch kaum irgendwelche Mißstimmung auslösen. Die Hauptsache ist, daß die Subvention seitens hiesiger Gemeinde gesichert ist.

Die Steuerverordnung gab keinen Anlaß zur Diskussion und wurde durch die politische, Kirch-, Sekundarschul- und Bürgergemeinde stillschweigend genehmigt.

Der Bürgergemeinde lag noch ein Antrag der Armenpflege vor um Kompetenzerteilung zur Einleitung von Schritten zur Errichtung eines Bürgerheims, sei es für die Gemeinde allein oder in Verbindung mit anderen Gemeinden. Nachdem ein Antrag der Armenpflege auf Ankauf eines Objektes zu einem Bürgerheim letztes Jahr abgelehnt wurde, hauptsächlich, weil das Objekt nicht als geeignet befunden wurde, sah sich die Armenpflege gezwungen, die Sache trotzdem weiter zu verfolgen, da die Verhältnisse, wie ausgeführt wurde, unhaltbar werden. Das Traktandum rief keiner Opposition und nach kurzer Diskussion wurde der Antrag genehmigt.

Uster, Montag, den 18. Febr.

Die Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes verworfen.

Kantone	Ja	Nein
Zürich	41,798	80,737
Bern	58,405	72,467
Suzern	15,081	14,664
Uri	1,857	2,787
Schwyz	4,194	6,205
Obwalden	1,917	929
Nidwalden	1,318	793
Glarus	1,947	5,242
Zug	2,372	3,638
Freiburg	17,055	8,471
Solothurn	7,342	20,464
Baselstadt	6,656	22,114
Baselst. A.	4,189	12,683
Schaffhausen	4,311	6,702
Appenzell A.-Rh.	6,015	5,173
Appenzell J.-Rh.	1,656	757
St. Gallen	25,062	33,274
Graubünden	11,700	8,350
Thurgau	20,227	33,813
Tessin	15,306	13,825
Vaud	7,522	13,974
Valais	36,527	22,723
Genève	6,334	7,877
Neuchâtel	7,900	16,740
Basle	6,942	17,086
<b>Total</b>	<b>313,627</b>	<b>431,488</b>

Kanton Zürich:

Bezirke	Ja	Nein
Zürich	14,013	40,211
Uffoltern	1,787	1,372
Sorgen	3,382	7,078
Weilen	2,918	2,589
Hinwil	3,312	5,229
Uster	2,262	2,748
Pfäferswil	2,005	2,447
Winterthur	4,653	12,327
Andelfingen	2,368	1,871
Bülach	2,870	2,958
Dielsdorf	1,972	1,655
Mittelswilen	256	252
<b>Kanton Zürich</b>	<b>41,798</b>	<b>80,737</b>
<b>Bezirk Uster</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Dübendorf	361	525
Egg	331	195
Fällanden	83	92
Greifensee	43	32
Maur	238	136
Mittelswilen	106	66

Kant. Volksabstimmung

vom 31. August 1924.

Initiative für Abschaffung der Vivisektion

	Ja	Nein
Zürich	14,400	23,253
Uffoltern	450	2,101
Sorgen	2,160	5,322
Weilen	737	3,558
Hinwil	1,406	4,932
Uster	851	2,847
Pfäferswil	674	2,883
Winterthur	3,319	10,320
Andelfingen	583	2,865
Bülach	2,195	2,728
Dielsdorf	1,018	1,832
<b>Kanton Zürich</b>	<b>27,793</b>	<b>62,641</b>
<b>Bezirk Uster:</b>		
Dübendorf	186	437
Egg	107	333
Fällanden	34	103
Greifensee	17	40
Maur	65	243
Mönchaltorf	42	121
Schwerzenbach	12	48
Uster	225	1094
Volkszwil	76	268
Wangen	87	160
<b>Total:</b>	<b>851</b>	<b>2847</b>

Kantonale Abstimmung

vom 17. Februar 1924

über die Initiative betr. Motorfahrzeuge.

Bezirke	Ja	Nein
Zürich	19,106	29,135
Uffoltern	982	1,954
Sorgen	4,291	4,920
Weilen	2,249	2,485
Hinwil	2,766	4,968
Uster	1,672	2,888
Pfäferswil	1,456	2,706
Winterthur	5,502	10,136
Andelfingen	1,775	2,067
Bülach	1,931	3,582
Dielsdorf	1,158	2,206
<b>Total</b>	<b>42,888</b>	<b>67,045</b>
<b>Bezirk Uster</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Dübendorf	292	516
Egg	201	336
Fällanden	62	100
Greifensee	24	47
Maur	110	232
Mönchaltorf	66	99
Schwerzenbach	23	42
Uster	625	1,178
Volkszwil	150	224
Wangen	119	164
<b>Total</b>	<b>1,672</b>	<b>2,888</b>

Borläufiges Ergebnis

Erneuerungswahlen des Bezirksstatthalters, des Bezirksrates und Erlahmänner.

Sonntag, den 17. Februar 1924.

Gemeinden	Stimm-berech.	Vo-tant.	Heußer Statth.	Ber-einzelt	Ungül-tig	Leer	Boffer	Grob	Ber-einzelt	Ungül-tig	Leer
Dübendorf	1040	699	351	3	10	335	333	339	2	20	704
Egg	617	406	278	4	3	121	270	267	10	6	259
Fällanden	199	148	90	1	2	55	81	84	8	2	121
Greifensee	84	65	52			13	52	52			26
Maur	423	305	205		1	99	194	193	8	4	211
Mönchaltorf	211	145	96	2	3	44	90	90	3	4	103
Schwerzenbach	80	66	37			29	40	42			50
Uster	2278	1410	911	8	11	480	739	778	22	23	1258
Volkszwil	427	338	212	2	1	123	202	198	5	4	267
Wangen	358	245	123			122	122	121			247
<b>Total</b>	<b>5762</b>	<b>3827</b>	<b>2355</b>	<b>20</b>	<b>31</b>	<b>1421</b>	<b>2123</b>	<b>2164</b>	<b>58</b>	<b>63</b>	<b>3246</b>
<b>Absolutes Mehr</b>			<b>1204</b>				<b>1103</b>	<b>1103</b>			

Erlahmänner des Bezirksrates.

Gemeinden	Egli	Hafner	Bereinzelt	Ungültig	Leer
Dübendorf	1398	315	308	12	8
Egg	812	260	264	7	4
Fällanden	296	79	80	2	
Greifensee	130	50	51	1	
Maur	610	180	200	4	2
Mönchaltorf	290	75	78	4	
Schwerzenbach	132	39	39		
Uster	2820	753	710	25	22
Volkszwil	676	183	185	2	4
Wangen	490	108	109		
<b>Total</b>	<b>7654</b>	<b>2042</b>	<b>2024</b>	<b>57</b>	<b>40</b>
<b>Absolutes Mehr</b>		<b>1043</b>			<b>3491</b>

Fünf Mitglieder und Präsident des Bezirksgerichtes:

Gemeinden	Botanl. 5-Jah	Huber	Bantli	Bach-osen	Stähelin	Altorfer	Billi	Ber-einzelt	Ungül-tig	Leer	
Dübendorf	3710	336	337	322	314	326	186	21	23	1845	
Egg	2080	279	277	280	291	279	28	18	22	606	
Fällanden	755	77	78	76	74	76	25	8	18	323	
Greifensee	320	51	50	50	50	49	4			66	
Maur	1445	182	187	176	182	182	12		12	512	
Mönchaltorf	710	90	87	85	86	86	9		1	266	
Schwerzenbach	330	40	38	38	38	38	13			125	
Uster	8545	825	773	785	764	762	507	16	20	4093	
Volkszwil	1680	204	189	186	187	186	25		24	679	
Wangen	1305	111	117	111	112	111	51	3		689	
<b>Total</b>	<b>20880</b>	<b>2195</b>	<b>2133</b>	<b>2109</b>	<b>2098</b>	<b>2095</b>	<b>860</b>	<b>66</b>	<b>120</b>	<b>9204</b>	
<b>Stimm-berechtig-te:</b>	<b>5762</b>	<b>Absolutes Mehr: 1168</b>									

Präsident des Bezirksgerichtes:

Gemeinden	Botanen	Huber	Bereinzelt	Ungültig	Leer
Dübendorf	642	287	40	1	414
Egg	416	267	13	3	133
Fällanden	151	69	7	7	68
Greifensee	64	46			18
Maur	289	169	4	4	112
Mönchaltorf	142	85	4		53
Schwerzenbach	66	37			29
Uster	1709	795	29	33	852
Volkszwil	336	198		3	135
Wangen	261	104	10		147
<b>Total:</b>	<b>4176</b>	<b>2057</b>	<b>107</b>	<b>51</b>	<b>1961</b>
<b>Absolutes Mehr</b>	<b>1108</b>				

Für richtige Zusammenstellung: Kanzlei des Bezirksrates.

40

## Zivil- und Schulgemeinde Maur.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen werden hiemit auf Sonntag den 2. März 1924, nachmittags 1 1/2 Uhr, in das Schulhaus zu dimer 1713

### Versammlung

eingeladen, betr. Erledigung folgender

Traktanden:

#### A. Für die Schulgemeinde.

1. Genehmigung des Voranschlages pro 1924 und Deckerterung der Steuer.
2. Verschiedenes.

#### B. Für die Zivilgemeinde.

1. Genehmigung des Voranschlages pro 1924 und Deckerterung der Steuer.
2. Verschiedenes.

#### C. Für die Brauviehkorporation.

1. Abnahme der Zuchtrosenrechnung pro 1923.
2. Verschiedenes.

#### D. Für die Fleckviehkorporation.

1. Abnahme der Zuchtrosenrechnung pro 1923.
2. Verschiedenes.

#### E. Für die Privatwaldkorporation.

1. Abnahme der Rechnung pro 1923.
2. Verschiedenes.

#### 2 1/2 Uhr: Mäuserkorporation.

1. Abnahme der Rechnung pro 1923.
2. Beschlussfassung betr. diesjährigen Mäuserfang.
3. Verschiedenes.

Die diesbezüglichen Rechnungen und Anträge können inzwischen beim Präsidenten, Herrn Alb. Zollinger, eingesehen werden. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Die Vorsteherchaft.

Maur, den 23. Februar 1924.

Maur. (Eingef.) Die Zivil- und Schulgemeindeversammlung vom letzten Sonntag war von etwa 50 Stimmberechtigten besucht. Der Voranschlag der Schulgemeinde wurde ohne Diskussion genehmigt und eine Steuer von 45 Prozent der einfachen Staatssteuer dekretiert, ebenso das Budget der Zivilgemeinde, welches eine Steuer von 30 Prozent erfordert. Die verschiedenen Korporations-Rechnungen wurden anstandslos abgenommen; bei der Privatwald-Korporation wurde der Wunsch geäußert, es sei der Förster von seinem Amte zu entlassen, was aber von Gesetzes wegen nicht geht. Immerhin soll nach abgelaufenem Dienstverhältnis eine Lohnerhöhung vorgenommen werden, da die Besoldung der heute zu leistenden Arbeit nicht entspricht.

Die Grundbesitzerversammlung beschloß auf Antrag der Vorsteherchaft, die Mäuserkorporation aus bekannten Gründen aufzulösen. Das vorhandene Vermögen wurde dem Zivilgut zugewiesen, soll aber einer sich später gründenden Mäuserkorporation wieder ausgehändigt werden. Ein Antrag auf Zuweisung an einen Orgelfond für unsere Landeskirche vereinigte nur wenige Stimmen.

zu Maur

Wie aus obigen Mitteilungen hervorgeht, hat sich die Mäuserkorporation aufgelöst. Der Grund war Misstimmung wegen vorgekommener Betrügereien. Für jeden Mäuseschwanz vergütete die Korporation 10 Rp. Nun sollen hiesige Einwohner von dem Gemeindemauser zu Ebmatungen eine grosse Zahl von Schwänzen zu 5 Rp. per Stück gekauft und dann zu 10 Rp. an die Korporation weiter gegeben haben. Die Miesigen Mäuse sollen die Auflösung dieser ihnen feindlich gesinnten Korporation sehr begrüsst haben.

## Zivil- und Schulgemeinde Maur.

### Jahresgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Zivil- und Schulgemeinde werden hiemit auf Sonntag den 15. Juni 1924, nachmittags 2 Uhr, in das Schulhaus zu einer Versammlung eingeladen, zur Erledigung folgender 5817

Traktanden:

#### a) Für die Zivilgemeinde:

1. Abnahme der Wasserversorgungsrechnung pro 1923.
2. Abnahme der Zivilgutsrechnung pro 1923.
3. Beschlussfassung über Aufhebung des Beitrages an die öffentliche Telefonsprechstation. *und beibehalten, 20 Pf jährlich*
4. Allfällig Unvorhergesehenes.

#### b) Für die Schulgemeinde:

1. Abnahme der Schullgutsrechnung pro 1923.
2. Allfällig Unvorhergesehenes.

Die Rechnungen und Anträge liegen inzwischen beim Präsidenten, Herrn Alb. Zollinger, zur Einsicht offen.

Maur, 7. Juni 1924.

Die Vorsteherchaft.

Aesch. Ebmatungen.

(Abmischend)

**Agri- und Zivilgemeinderatssitzung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Miteigentümer dieser Gemeinde werden bei 8 Uhr auf Sonntag den 15. Juni 1924, nachmittags 1 1/2 Uhr, ins Schulhaus zur Gemeindeversammlung eingeladen zur Erledigung folgender

Traktanden:

**A. Schulgemeinde:**

1. Annahme der Rechnung pro 1923.
2. Antrag der Vorsteherchaft betreffend freiwillige Gemeindegeldanlage an den Lehrer. *K. v. K.*
3. Verschlebens.

**B. Zivilgemeinde:**

1. Annahme der Rechnung pro 1923.
2. Ertragswahl eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungskommission.
3. Antrag der Vorsteherchaft betreffend Befolgung der Vorsteherchaft und des Antrags. *K. v. K.*
4. Verschlebens.

Die diesbezüglichen Akten liegen tagwährend beim Gerichtshofen Herrn G. Isler zur Einsicht offen.

Die Vorsteherchaft.  
Maur., den 5. Juni 1924.

**Ergebnisse der Gemeinderatssitzung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Miteigentümer dieser Zivilgemeinde werden nach dem Beschluss auf Sonntag den 15. Juni 1924, nachmittags 1 1/2 Uhr, in den "Walden" eingeladen, zur Erledigung folgender

Traktanden:

1. Annahme der Sachgutrechnung.
2. Annahme der Abgaberechnung.
3. Wahl eines Mitgliedes in die Rechnungsprüfungskommission.
4. Beschlussfassung betreffend Einbürgerung der Feuerwehrgesellschaft.
5. Verschlebens.

**a) Brandversicherungsbeitrag:**

1. Annahme der Rechnung.
2. Verschlebens.

**b) Für die Mietenbesitzer:**

1. Annahme der Mautrechnung.
2. Verschlebens.

**c) Für die Waldbesitzer:**

1. Annahme der Mautrechnung.
2. Verschlebens.

Die Rechnungen liegen während acht Tagen beim Präsidenten H. Isler zur Einsicht auf.

Ergebnisse der Sitzung, den 6. Juni 1924.  
Die Zivilgemeinde.

130

Bei der Erneuerungswahl der Bezirksschulpflege  
(2. Wahlgang 30. März ) wurde ein Angehöriger unserer Gemeinde  
in diese Bezirksbehörde gewählt:

Albert Meier Gemeinderatschreiber, in Opposition gegen den  
Kandidaten der sozialistischen Partei Kantonsrat Albert Wunderli  
in Binz.

### Lokale Nachrichten.

— Erneuerungswahl der Bezirks-  
schulpflege. In dem vorgestern Sonntag statt-  
gefundenen zweiten Wahlgang für ein Mitglied der  
Bezirksschulpflege wurde Herr A. Meier, Ge-  
meinderatschreiber in Maur, mit 1303 Stimmen  
gewählt. Leer waren 1367 Stimmen.

### Eine Antwort!

Meinen eifrigen Widersachern  
möchte ich in Sachen der Be-  
zirksschulpflegewahl zu Gemüte  
führen, daß ich wahrlich nicht  
nach Vermittlung halbe. Auch  
will ich d. selben sagen, daß  
ich mich mit der Schule beschäf-  
tigte, als noch Herr Pf. Kägi  
unsere Gemeinde bediente. Je-  
denfalls lang, bevor sie ihren  
Hunger an der Mutterbrust  
oder Milchflasche, oder gar mit  
dem Nuggi stillen.  
Sei mir recht, daß es Leute  
gibt, denen jede Opposition,  
Distinktion oder Anregung Ge-  
schwäch ist, wenn es ihnen nicht  
paßt, weil sie über alle Massen  
hormiert sind. Endlich möchte  
ich den Herren zu bedenken  
geben, daß es alte Leute gibt,  
die bis zum Grabe geistig z ge-  
lam sind, wie es auch einge-  
bildete Junge gibt, die ihr  
ganges Leben schrecklich ein-  
fältig und nutzlos sind, und wo  
es vielerorts nicht schaden  
würde, wenn manchmal unter  
aufgeblasenen Zöglingen ein  
etwas graues Haupt das Szepter  
führen würde. 2463  
Albert Wunderli, Landwirt,  
Binz-Maur.

H. Gemeinderatschreiber

Siehe Beilage

5. Politische Parteiangelegenheiten.

Bauernpartei.

# Bauernpartei Maur.

## Generalversammlung

Sonntag den 10. Februar 1924, nachmittags  
1 Uhr, im „Grütli“ Scheuren.

Vorstandsmitglieder und Rechnungsrevisoren  
um halb 1 Uhr.

Traktanden: 1155

1. Appell.
2. Rechnungsabnahme.
3. Festsetzung des Jahresbeitrages.
4. Verschiedenes.
5. Vortrag von Herrn Nat.-Nat. Burkhard-Abegg, Feldbach, über:

### „Die Verlängerung der Arbeitszeit“.

(Art. 41 des Fabrikgesetzes.)

Nichterscheinende trifft Buße. Der Vorstand.

# Bauernpartei Maur.

## Versammlung

Mittwoch den 5. März, abends 8 Uhr,  
im „Freischütz“ Maur.

Traktanden:

Aufstellung eines Wahlvorschlages für  
die Erneuerungswahl der Sekundar-  
Schulpflege.

Aufällige Wahlablehnungen von Seite bis-  
heriger Mitglieder obiger Behörde sind dem Präsi-  
denten vor der Versammlung schriftlich einzureichen.  
2076 Der Vorstand.

# Bauernpartei Maur.

## Versammlung

Mittwoch den 26. März 1924, abends 8 Uhr,  
im „Freischütz“ in Maur.

Traktanden:

Stellungnahme zu der  
Bezirksschulpflegerwahl vom 30. März.  
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet  
2949 Der Vorstand.

— Maur. (Korr.) Im Schoße einer gut-  
besuchten, von der hiesigen Bauernpartei  
einberufenen Versammlung referierte Herr Nation-  
alrat Burkhard-Abegg aus Feldbach über 10. Feb.  
die Revision von Art. 41 des Fabrikgesetzes. Das  
in urdhigem „Zürichdeutsch“ gehaltene Referat mag  
allen Anwesenden die volkswirtschaftliche und poli-  
tische Bedeutung der bevorstehenden Abstimmung  
klar gemacht haben. Die so lange ersehnte 48-Stun-  
denwoche wurde vom Schweizervolk seinerzeit gut-  
geheißen mit der selbstverständlichen Voraussetzung,  
daß die andern Industriestaaten eine gleich kurze  
Arbeitszeit innehalten werden. Nun sind aber die  
Großzahl derselben zur wesentlich verlängerten Ar-  
beitszeit übergegangen, ja einzelne derselben haben  
die 56- und 60-Stundenwoche eingeführt. Die In-  
dustrie unseres Binnenstaates, die ihre Rohmate-  
rialien von außen beziehen muß, kann nur konkur-  
renzfähig sein, wenn sie ihre Produkte der Welt-  
preislage anpassen kann. Hierzu ist nun die Aufhe-  
bung der 48-Stundenwoche ein erstes Mittel.  
Nicht aus Mißgunst oder Klassenkampf tritt die  
Bauernsamer für die Revision des besagten Artikels  
ein, sondern aus dem festen Bewußtsein heraus,  
daß die wirtschaftliche Depression, unter der ja alle  
Stände zu leiden haben, hiedurch am ehesten ge-  
hoben würde. Ganz unrichtig ist die Auffassung  
weiter Kreise, die Gesetzesänderung schneide nur die  
Anwendung der 54-Stundenwoche vor, während  
letztere ja hiedurch bloß erlaubt wird. Einbring-  
lich ermahnte der Redner die Kleinbauern, die ihre  
Kinder nebenbei zur Fabrik schicken, nicht auf die  
roten Sendapostel zu hören, die den Bauern vor-  
spiegeln, daß bei verkürzter Arbeitszeit die Söhne  
und Töchtern zu Hause noch mancherlei im elter-  
lichen Betriebe mithelfen könnten. Sollte die Ge-  
setzesänderung verworfen werden und die herrschen-  
de Krise würde dadurch verschärft, so würden die  
bäuerlichen Industriearbeiter zuerst auf die Straße  
gestellt. Herr Burkhard-Abegg ermahnte dann die  
grundsätzlichen Reinsager, das prinzipielle Nein-  
sagen zu unterlassen, und wies auf damit gemachte  
schlimmen Erfahrungen hin. Eine ernstliche Prü-  
fung der zum Volksentscheid vorgelegten Gesetze  
sollte dem Schweizerbürger eine heilige Pflicht  
sein.

Mit einem warmen Appell an die Anwesenden,  
zum Schutze unserer wirtschaftlichen und politischen  
Unabhängigkeit ein entschiedenes Ja in die Urne  
zu legen, schloß der Redner seine vorzüglichen Aus-  
führungen. Der reichlich gespendete Beifall be-  
wies, daß die Versammlung mit dem Referenten  
einig ging. Die Diskussion wurde nur von Herrn  
alt Gemeinderat Pfister in Binz benutzt. Die-  
ser glaubte feststellen zu dürfen, daß die Landwirt-  
schaft mit ihrer langen Arbeitszeit ein Mißsprache-  
recht habe bei der Aufhebung der Arbeitszeit.  
Im übrigen fühlt er sich bemüßigt, die grundsätz-  
lichen Reinsager in etwelchen Schutz zu nehmen,  
da viele derselben durch üble Erfahrungen bei der  
Durchführung angenommener Gesetze zur  
strikten Reinsage gelangt seien. Ein kleiner Seitenhieb  
ging bei dieser Gelegenheit an die Adresse der eid-  
genössischen Alkoholverwaltung. Herr Pfister hofft,  
daß, wenn die Gesetzesänderung angenommen  
wird, sich die Industriellen nicht kleinlich zeigen  
werden betreffend Arbeiterentlohnung. Nach eini-  
gen Feststellungen seitens des Referenten legte der  
Tagespräsident, Herr Gemeindevorstand Wett-  
stein, der Versammlung folgende Resolutions-  
vor, die durch Erheben einstimmig gutgeheißen  
wurde:

„Die von zirka 100 Teilnehmern besuchte öf-  
fentliche Versammlung in Scheuren-Ford, emp-

schließt das Bundesgesetz betreffend Abänderung von  
Art. 41 des Fabrikgesetzes den Stimmberechtigten  
einstimmig zur Annahme, in Hinsicht darauf, daß  
die gesamte schweizerische Volkswirtschaft und da-  
mit die Leistungsfähigkeit aller Zweige unserer va-  
terländischen Produktion aufrecht und gesund er-  
halten werden muß, und in Erwägung der Tat-  
sache, daß schwere wirtschaftliche Krisen nur bei  
Anspannung aller verfügbaren Kräfte überwun-  
den werden können.“

Möge das Schweizervolk am 17. Februar allen  
Schlagwörtern zum Troste zeigen, daß ihm die ge-  
sunde Urteilskraft und Arbeitsfreudigkeit nicht ab-  
handen gekommen ist. Deshalb geht alle zur Urne  
mit einem wuchtigen Ja!

1. Trennung von Kirchenpflege und Armenpflege beschlossen.

Wie aus den oben eingefügten Zeitungsabschnitten über die Verhandlungen der politischen Gemeinde (Seite 6) hervorgeht, hat am 24. Februar die Bürgergemeinde beschlossen, von der Bestimmung Art. 52 der Staatsverfassung des Kts. Zürich und §§ 9.101 Abs. 1 und 102 des Gemeindegesetzes Gebrauch zu machen und künftig die Kirchenpflege von der Leitung der bürgerlichen Armengeschäfte zu entbinden und dafür eine besondere Armenpflege zu bestellen. In der Versammlung vom 29. Juni wurde sodann von der Kirchgemeinde beschlossen, die Mitgliederzahl der Kirchenpflege solle künftig 7 (statt wie bisher 9) betragen. Die betreffenden Stellen sollen unbesoldet sein mit Ausnahme des Kirchengutsverwalters, für welchen die bisherige Entschädigung von 40 Fr. jährlich beibehalten wird.

Gleichen Tages beschloss auch die Bürgergemeinde, die Mitgliederzahl der künftig zu bestellenden Armenpflege auf 5 festzusetzen. Besoldungen: Verwalter 300 Fr., jedes Mitglied 40 Fr., der Präsident ausserdem noch 100 Fr., Aktuar bis zu 250 Fr. Die erstmalige Wahl der neuen Behörde soll im Frühjahr 1925 stattfinden.

Zur Begründung dieser Aenderung wurde von dem Referenten der Kirchenpflege Pfr. Kuhn am 24. Febr. etwa folgendes geltend gemacht:

Die von alters her übliche Art der Besorgung der Armengeschäfte der Bürgergemeinde durch die Kirchenpflege, wie sie auch jetzt noch in den meisten Landgemeinden unseres Kantons besteht, entsprach sehr gut und passend den früher herrschenden patriarchalischen Verhältnissen. In den bäuerlichen Gemeinden unserer Landschaft fielen der Zahl und den Personen nach die zur Kirche gehörige Einwohnerschaft und die Bürgerschaft nahe zusammen. Das hat sich nun durch die Verschiebung der Bevölkerung gründlich geändert. Sogar bei uns in Maur, wo die Modernisierung verhältnismässig geringe Fortschritte gemacht hat, stehen sich, wenn man auf die Zahl der Stimmberechtigten sieht, Bürger und Nichtbürger bereits gleich stark gegenüber: 212 gegen 212. In kurzer Zeit wird sich vermutlich das Verhältnis zu Ungunsten der Bürgerschaft weiter verschieben, so dass die Nichtbürger die Mehrheit haben.

Während nun bei der Bestellung der Kirchenpflege bisher immer darauf Rücksicht genommen werden musste, dass diese Behörde auch die bürgerlichen Armengeschäfte zu besorgen habe, so dass man vorzugsweise Bürger in diese Behörde wählen musste, so stimmt diese Rücksicht nicht mehr mit den Interessen der Kirchgemeinde zusammen. Soll die Kirchenpflege die Vertretung der ganzen landeskirchlichen Einwohnerschaft bilden, so soll die Rücksicht auf die Zugehörigkeit zur Bürgerschaft bei der Wahl dieser Behörde nicht mehr in dem Masse im

Vordergrund stehen, wie es bis jetzt der Fall sein musste. Die Kirchenpflege sollte frei aus allen Kirchengenossen gewählt werden können, nach ihrer Eignung für die kirchlichen Funktionen.

Dazu kommt ein Weiteres. Die Besorgung der bürgerlichen Armengeschäfte ist im Laufe der letzten Jahrzehnte, namentlich aber seit ca 10 Jahren (seit dem Krieg) so weitschichtig und schwierig geworden, dass dadurch die bisherige Kirchenpflege ungemein stark belastet wurde. Der Uebelstand, der sich früher schon geltend machte, dass jede Sitzung dieser Behörde so stark von Armengeschäften in Anspruch genommen wurde, dass man kaum Zeit fand zu eingehender und sorgfältiger Behandlung der kirchlichen Angelegenheiten, hat sich in immer vermehrter Masse geltend gemacht. Es sollte endlich eine Kirchenpflege geschaffen werden, welche Zeit hat, den kirchlichen Dingen diejenige Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu schenken, welche eigentlich erforderlich wäre. Darum erscheint es zweckmässig, für die bürgerlichen Armengeschäfte eine besondere Behörde zu bilden und die Kirchenpflege ihrem eigentlichen Beruf, dem kirchlichen Gebiet, gleichsam zurück zu geben.

Die gleiche Trennung, wie sie hier beabsichtigt ist, ist in unserem Bezirk bereits in den Gemeinden Uster, Dübendorf und Schwerzenbach durchgeführt.

2. Kirchliche Vorführungen und Vorträge.

Etwas sehr feines war eine k i n e m a t o g r a p h i s c h e Darstellung vom 20. Febr. in der Kirche, Vorführung des Lebens und Treibens in den Bodelschwingschen Anstalten zu Bethel bei Bielefeld, durch Diakon Sprinz aus Bethel, wodurch den Teilnehmern ein sehr guter Einblick in wichtige Zweige der inneren Mission geboten wurde.

Blaues Kreuz.

**Berein vom Blauen Kreuz Uster.**  
**Sonntag den 4. Mai, nachm. 1/2 3 Uhr,**  
**in der Kirche in Maur:**  
**Vortrag**  
 über:  
**„Alkoholismus und Verbrechen“**  
 von Herrn Inspektor Schoch vom Schutzaufsichtsverein für entlassene Sträflinge.  
 Jedermann ist freundlich eingeladen.  
 Besammlung bei günstiger Witterung 12 1/2 Uhr, auf dem Bahnhofplatz. Bei Regenwetter Schiffsverbindung 13<sup>30</sup> Uhr. 4605

Maur. (Eingel.) Der Blaufreuzverein Uster ist rührig an der Arbeit im Kampf gegen die Trunksucht und Trinksitten. Neben vieler stiller Arbeit, Besuche bei Trinkerfamilien, Vereinsstunden, Bewahrungsarbeit durch das Jugenbündel, Hoffnungs-, Töchter- und Jünglingsbündel, geschieht auch viel Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit. So auch am nächsten Sonntag, den 4. Mai. Herr Inspektor Schoch vom Schutzaufsichtsverein für entlassene Sträflinge, wird in der heimeligen Kirche in Maur einen Vortrag halten über: „Alkoholismus und Verbrechen.“ (Siehe Inserat.) Herr Schoch, selbst eifriger Mitarbeiter im Blauen Kreuz, ist wohl wie wenige berufen, über dieses Thema zu referieren. Düstere ergreifende Lebensbilder auf Konto Alkohol wird er uns vor Augen führen, aber auch Bilder von Rettung und Genesung. Wer sich einmal ein richtiges Urteil über die Blaufreuzarbeit bilden will, der benütze diese Gelegenheit am nächsten Sonntag in Maur. Zu den Vereinsstunden des Blaufreuzvereins Uster, die jeden Freitag, abends 8 Uhr, im Schulhaus Dorf stattfinden, ist jedermann freundlich willkommen, die Zusammenkünfte sind öffentlich.

### 3. Propaganda der ernsten Bibelforscher.

Eine wenig erfreuliche Erscheinung war eine Propaganda-Versammlung der sogenannten ernsten Bibelforscher vom 14. Dezember. Diese äusserst aufdringliche Sekte hat diesen Winter einen lebhaften Feldzug für ihre Sache unternommen, und, wie in einer Reihe anderer Gemeinden unserer Gegend, so auch in Maur ihre Netze auszuwerfen gesucht.

292

Die

# Zivilisation

dem

# Untergang

geweiht  
aber Millionen jetzt Lebender  
werden nie sterben!

## Oeffentlicher Vortrag

Sonntag den 14. Dezember 1924,  
nachmittags 2 Uhr, im Freischütz-Saal  
in Maur.

Redner: F. Schweri, Zürich.

Eintritt frei

Intern. Vereinigung Ernster Bibelforscher. 5491

### 4. Fortbildungskurs für junge Männer in Uster.

Nachdem im Jahre 1923 ein solcher Kurs mit gutem Gelingen durchgeführt worden war, wurde auch dieses Jahr (31. Jan. bis 1. Febr.) ein solcher veranstaltet, woran sich aus unserer Gemeinde vier Jünglinge beteiligten. Die Sache scheint nun in Gang gekommen zu sein und auch später fortgesetzt zu werden.

### 5. Wohltätige Steuern.

### Verdankung.

Am Pfingstfest wurden für den protestantisch-kirchlichen Hilfsverein in den reformierten Kirchen unseres Bezirkes folgende Steuern zusammengelegt:

Dübendorf Fr. 203.95, Egg Fr. 245.—, Greifensee Fr. 124.—, Maur (1. Tag) Fr. 72.45, Mönchaltorf Fr. 60.—, Uster Fr. 201.38, Schwerzenbach Fr. 40.—, Volketswil Fr. 75.—, Wangen Fr. 83.—, zusammen Fr. 1104.78. Es wird dieser Betrag den 30. Teil der kantonalen Pfingststeuer ausmachen.

Jedem Geber herzlichsten Dank!

Für den Kirchenpflegenverband:  
Bremi, Pfr.

6058

### Verdankung.

Am Betrag sind in den Kirchen unseres Bezirkes für den Zweck der Trinterfürsorge und Trinterrettung folgende Steuern zusammengekommen:

Dübendorf Fr. 188.80 und 37.55, Egg Fr. 300.—, Fällanden Fr. 40.—, Greifensee Fr. 132.—, Maur Fr. 84.80, Mönchaltorf Fr. 69.—, Uster Fr. 317.—, Schwerzenbach Fr. 41.—, Volketswil Fr. 103.—, Wangen-Brüttfellen Fr. 67.42. Zusammen Fr. 1387.57. 2896

Allen gütigen Gebern herzlichsten Dank!

Für den Verband der Kirchenpflegen: Das Bureau.

### Verdankung.

Am Reformationssonntag wurden für den Bau der reformierten Kirche in Landquart in den Kirchen des Bezirkes folgende Gaben zusammengelegt:

Dübendorf Fr. 206.60, Egg Fr. 182.—, Fällanden Fr. 28.—, Greifensee Fr. 106.—, Maur Fr. 88.76, Schwerzenbach Fr. 36.—, Uster Fr. 14.77, Volketswil Fr. 82.—, Wangen-Brüttfellen Fr. 71.—, Zusammen Fr. 1415.13.

In Mönchaltorf ist die Reformationsfeier um 2 Sonntage verschoben. Allen freudigen Gebern herzlichsten Dank!

4369 Das Bureau des Kirchenpflegerverbandes.

Monatsnotopfer, im Winter 1923/4 durch die evang. Gesellschaft in Zürich veranstaltet, für die notleidenden christlichen Anstalten in Deutschland, Beiträge von hier 30 Fr. (Letztes Jahr bedeutend mehr).

Sammlung "für das Alter" Fr. 383.50 (letztes Jahr 379.80).

### G. S C H U L W E S E N .

### Maur. J. März. Wahlergebnis. Erneuerungswahl der Sekundarschulpflege.

Stimmberechtigte 425, Eingegangene Stimmzettel (Botanten) 289, 9 fache Botantenzahl 2601, ab leere Stimmen 824, maßgebende Stimmenzahl 1777, absolutes Mehr 99. — Stimmen erhielten und sind gewählt: Rud. Muschg, Stuhlen 201, Frh. Zöllinger, Zivilpräsident, Ueffikon 198, Jul. Wettstein, Gemeindeammann, Ueffikon 197, Joh. Gut Wettstein, Binz 196, Gustav Merk, Maur 196, Rud. Trüb, Maur 195, Emil Rohner, Primarlehrer, Maur 191, Gottlieb Egg, Dooren 181, Vereinzelt 13, Ungültig 15, Leer 824 gleich der 9 fachen Botantenzahl 2601.

Präsident. Eingegangene Stimmzettel (Botanten) 289, ab leere Stimmen 103, maßgebende Stimmenzahl 186, absolutes Mehr 94, Stimmen erhielt und ist gewählt Julius Wettstein, Gemeindeammann 180, Vereinzelt 3, Ungültig 3, Leer 103, gleich der einfachen Botantenzahl 289.

### Bestätigungswahl des Sekundarlehrers.

Stimmberechtigte 425, Eingegangene Stimmzettel (Botanten) 333, ab ungültige Stimmen keine, maßgebende Stimmenzahl 333, absolutes Mehr 167, Ja 281, leer 19, zusammen 300, Nein 33, gleich der maßgebenden Stimmenzahl.

Es ist somit Herr Emil Heusser, als Sekundarlehrer, bestätigt. Rekurse gegen die Gültigkeit dieser Wahlen sind innert 4 Tagen dem Bezirksrat Uster einzureichen. 2406

1159

### Totale Nachrichten.

— Kurkolonie des Bezirkes Uster. Im Laufe dieses Jahres sind der Kurkolonie des Bezirkes Uster an Gemeindebeiträgen zugewiesen worden:

Von der Sekundarschule Mönchaltorf	50 Fr.
Von der Sekundarschule Volketswil	50 "
Von der Sekundarschule Maur	50 "
Von der Primarschule Hinteregg	50 "
Von der Primarschule Vorderegg	50 "
Von der Primarschule Eßlingen	50 "
Von der Primarschule Wangen	80 "
Von der Primarschule Ebmatingen	20 "
Von der Primarschule Ueffikon	50 "

Total 450 Fr.

Diese Beiträge werden hiermit herzlich verdankt und den andern Gemeinden zur Nachahmung angelegentlichst empfohlen vom Quästor:

Hans Hoppeler, Hinteregg.

H. V E R S C H I E D E N E S   A U S   D E M  
G E M E I N D E L E B E N .

1. Kurse und Vorträge.

**Landw. Genossenschaft Maur.**

Sonntag den 27. Januar, nachmittags 2 Uhr,  
im „Wildenmann“ Ebmatingen, im Anschluß an  
die Generalversammlung der Landw. Genossenschaft:

**Öffentlicher Vortrag**

über 702

**Anlage und Pflege von Kunstwiesen**

**Maur.**

Sonntag den 30. März, abends 8 Uhr,  
im „Freischütz“ in Maur

**Lichtbilder-Vortrag**

über

**Tuberculose und ihre  
Bekämpfung.**

Referat von Herrn Dr. med. **Berchtold,**  
Uster.

Zu diesem lehrreichen Vortrag ist jeder-  
mann freundlich eingeladen.

Eintritt frei; doch wird am Schluß  
zur Deckung der Unkosten eine freiwillige  
Kollekte erhoben.

Frauenkrankenverein.

**Raninchen- u. Geflügelzüchterverein Forchu. Umgeb.**

Obiger Verein führt am **Sonntag den 4. Mai,**  
nachmittags von 1—5 Uhr, im Restaurant „Grütli“  
Scheuren einen 4619

**Geflügelzucht- und  
Belehrungs-Kurs**

durch, wozu alle Interessenten freundlich eingeladen  
werden. Der Verein.

— Maur. (Eingel.) Der am letzten Son-  
ntag vom Samariterverein und Frauen-  
krankenverein im „Freischütz“ veranstaltete  
Vortrag mit Lichtbildern über „Die Tuberku-  
lose und deren Bekämpfung“ erfreute  
sich eines sehr guten Besuches. Herr Dr. med.  
Berchtold in Uster referierte in leicht verständ-  
licher Weise über das Wesen, die Ursachen und die  
Verbreitung dieser Volkskrankheit, die alljährlich  
sehr viele Opfer fordert. Im Weiteren orientierte  
er über die Maßnahmen zur Bekämpfung der  
Krankheit, wobei er einiges über die Sanatorien  
ausführte, auch auf die Bestrebungen der Tuberku-  
losetliga, von der auch eine Sektion im Bezirke Uster  
besteht, zu sprechen kam und betonte, daß nament-  
lich bei dieser Krankheit das Sprichwort gelte: Vor-  
beugen ist besser als Heilen.

Das gesprochene Wort wurde durch ein reiches  
Bildermaterial, welches vom Roten Kreuz zur Ver-  
fügung gestellt, und von Herrn Lehrer Tanner in  
Ebmingen mit seinem Apparat vorgeführt wurde,  
veranschaulicht. Die Veranstaltung solcher Vor-  
träge unter dem Volk zu dessen Aufklärung ist sehr  
zu begrüßen. Es gebührt den Veranstaltern und  
Mitwirkenden der beste Dank dafür.

2. Badanstalt.

Nachdem letztes Jahr schon die einleitenden Beschlüsse vom hie-  
sigen Verschönerungsverein mit Unterstützung der Behörden zur Errich-  
tung einer Badanstalt im Greifensee getroffen worden waren (siehe  
Chronik 1923 S. 6 und 13) wurde in diesem Jahre das Werk weiter ge-  
fördert, hauptsächlich durch Ausführung der nötigen Grabungen.  
Bisherige Kosten ca 1800 Fr., weitere Kosten voraussichtlich ca 2400 Fr.  
Gesamtkosten mutmasslich ca 4200 Fr. (Nicht inbegriffen die Kosten  
des Landerwerbs und der Wegrechte, vollzogen von der Zivilgemeinde  
Maur, die Fr. 922 betragen, und woran die Zivilgemeinde einen Beitrag  
der politischen Gemeinde von 600 Fr. erhielt).

**Musikgesellschaft Maur.**

Sonntag den 3. Februar 1924,  
im „Freischütz“ Maur:

**Theater u. Konzert.****Programm:**

1. Festmarsch, von H. Kunz.
2. „Dem Vaterland“, Ouverture, von P. Adam.
- 3.

**DIE TOCHTER VOM ARVENHOF**

oder

**Wie auch wir vergeben.**

Volksstück aus dem Oberengadin, in 5 Akten,  
von Paul Appenzeller.

**PERSONEN:**

- Alois Clavuott, Besitzer d. Arvenhofes in Maloja.  
 Lisabeth Clavuott, seine Frau.  
 Annetta Clavuott, die Tochter vom Arvenhof.  
 Judas Runker, Knecht auf dem Arvenhof.  
 Christian Camastral, Kreisrichter in Sils-Maria.  
 Agatha Camastral, seine Frau.  
 Heinz Camastral, beider Sohn.  
 Anton Gilli, junger Bürger von St. Moritz.  
 Johann Barella, Wirt in Pontresina.  
 Philipp Rovina, ein Bergamasker Hirte.  
 Franz Cresta, Bürger von Maloja.  
 Dominik Tschuor, Bürger von Maloja.  
 Kostüme: Louis Kaiser, Basel.

4. Serenade, von J. Köhler.
5. Alpenrosen, Konzertwalzer, von A. Rudatz.
6. Freie Bahn dem Tüchtigen, Marsch  
von H. L. Blankenburg.

**Zwischenakt- und Tanzmusik:  
Orchester Quero, Uster.**

Kassaeröffnung  $\frac{1}{2}$  Uhr. Beginn 2 Uhr.  
Eintritt Fr. 1.50.

Nach Schluss des Programms:

**Tanzunterhaltung.**

Höflich ladet ein

927

Die Musikgesellschaft.

— Maur. (Eingef.) Der Männer- und Töchterchor Maur durfte sein vorzüglich gewähltes Programm seiner Abendunterhaltung vom 23. Februar vor einem gefüllten Saale vortragen. Der Erfolg des Abends kommt namentlich dem Lustspiel „D'Valutareis“, zu, in dem die Rollen vorzüglich besetzt waren. Auch der Schwank „De Wältuntergang“ mit seiner unverwüstlich humorvollen Brautwerbung erntete wohlgemeinten Beifall. Dann gefielen auch die Lieder „Im Walde“ vom Töchterchor und „Der Soldat“ vom Männerchor gut.

**Heilsarmee Zumifon.**

Nächsten Sonntag den 23. März,  
nachm. 3 Uhr, findet im Saale zum  
„Freischütz“ in Maur ein 2843

**Musik- und Gesangfest**

statt, gegeben von der Musik und dem Gesangchor von dem Heilsarmee-corps Zürich 3, zirka 50 Mitwirkende. Wir möchten Freunde und Bekannte von Maur und Umgebung zu diesem Anlaß herzlich einladen.

Kassaeröffnung um halb 3 Uhr. Eintritt:  
Erwachsene 80 Rp., Kinder die Hälfte.

— Maur. (Eingef.) Am 4. Mai findet in Maur das traditionelle Hochzeitsgabenschießen statt. Dasselbe wird in ganz einfachem Rahmen durchgeführt. Es ist kein öffentliches Schützenfest. Schießberechtigt sind alle Einwohner der politischen Gemeinde Maur, sowie diejenigen Auswärtigen, die zum Lösen des Hochzeitsgabenschießens berechtigt sind. Für den letztern gelten die besondern Bestimmungen auch für Gemeindeglieder. Die Doppel sind in allen Scheiben niedrig gehalten, um die Teilnahme zu erleichtern. Die Hochzeitsgaben, sowie auch Ehrengaben nimmt Herr Albert Reimann in Maur gerne entgegen. Das Schießen findet bei jeder Witterung statt.

#### 4. Persönliche Verhältnisse von Gemeindegossen.

##### Drei Veteranen.

1) Alfred Wolfer, Direktor der eidgenössischen Sternwarte in Zürich, geboren den 27. Januar <sup>18</sup>1854, Bürger von Zürich und Maur.

##### Lokales.

Ein Jubilar. (Korr.) Prof. Dr. Alfred Wolfer, Direktor der Eidgen. Sternwarte, feiert am Sonntag den 27. Januar seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, der Professor für Astronomie der Eidgen. Technischen Hochschule und der Universität Zürich ist, blickt auf eine nahezu fünfzigjährige akademische Tätigkeit zurück. Im Jahre 1876 trat er als Assistent in das von ihm heute geleitete Institut ein. Nach dem Ableben seines Chefs, Prof. Dr. Wolf, im Dezember 1893, wurde er im folgenden Jahre zum Nachfolger gewählt. Die wissenschaftliche Tätigkeit Prof. Wolfers liegt neben seiner akademischen Lehrtätigkeit an beiden Hochschulen hauptsächlich auf dem Gebiete der Sonnenfleckenforschung, auf dem er sich einen internationalen Ruf erworben hat. Bei der geistigen und körperlichen Rüstigkeit des Forschers ist zu hoffen, daß er der Wissenschaft und den Hochschulen noch viele Jahre erhalten bleibe.

##### 2) Briefträger Durisch.

##### Lokale Nachrichten.

— Maur. (Eingel.) Mit dem 1. August ist hier nach 42jähriger Amtstätigkeit Briefträger Gottlieb Durisch in den Ruhestand getreten. Mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit hat er stets seinen Beruf ausgeübt. Neben der Besorgung des weilkäufigen und zum Teil auch beschwerlichen Bestellscheines hatte er in früheren Jahren noch den Botendienst nach Hüntereggen zu versehen; daneben betreibt er bis heute zu Hause etwas Landwirtschaft. Siets war Herr Durisch freundlich und auch oft zu Späßen aufgelegt, weshalb namentlich die Jugend den alten treuen Boten liebte. Wie viel freudige und wohl auch traurige Nachrichten hat der Zurückgetretene während seiner langen Dienstzeit in unsere Häuser getragen?

Herr Durisch erfreut sich bis heute einer seltenen Rüstigkeit. Wenn man ihn, mit seiner Tasche und dem Gepäck beladen, mit strammem Schritt, den ihm nicht jeder Zwanzigjährige nachmacht, durchs Dorf schreiten sah, glaubte man nicht, einen nun 74jährigen Mann vor sich zu haben. Wir alle wünschen ihm einen noch langen und ruhigen Lebensabend im Kreise seiner Angehörigen.

##### 3) Strassenwärter Walder

— Scheuren. Ehrung treuer Arbeit. Letzte Woche konnte Herr Strassenwärter Walder in Heuberg-Scheuren das seltene Jubiläum fünfzigjähriger Tätigkeit im Dienste des zürcherischen Strassenwesens begehen. Die kantonale Baudirektion ließ dem treuen Diener des Staates neben einem Bargeschenk eine Anerkennungsurkunde überreichen. Wir entbieten dem Jubilaren unsere besten Glückwünsche.

#### 5. Unglücksfälle

— Maur. Gestern Freitag verunglückte beim Schlitteln ein 6jähriger Knabe, als er mit seinen zwei Schwestern einen Wiesenhang hinunterfuhr. Sein rechtes Bein geriet unter den Schlitten, wodurch er einen Oberschenkelbruch erlitt. Der Kleine wurde in den Kinderspital überführt.

In der Nacht vom 23. zum 24. April erfolgte während eines Gewitters ein Blitzschlag ins elektrische Transformatorenhäuschen in Uessikon, wodurch das Dach abgehoben wurde.

### Der III. Sängertag des Sängerverbandes an der Forch.

Der Sängerverband an der Forch ersucht uns nachträglich noch um Aufnahme nachstehender Einzelkritik über das Konzert in Maur vom 11. Mai:

Hab' Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit,  
Ob der Himmel voll Wolken, die Erde voll Streit.  
Hab' Sonne im Herzen, dann komme was mag,  
Das leuchtet voll Licht dir den dunkelsten Tag.

Das war die Besung der stattlichen Sängerscholar am Sonntag den 11. Mai zu Maur, woselbst in der Kirche ein gesangliches Programm im friedlichem Wettstreit abgewickelt wurde.

Schon vor der 12. Mittagsstunde stellte sich der festgebende Verein, der Gemischte Chor Ebmatingen-Binz auf die Beine, um mit klingendem Spiel den Verbands- und Gastvereinen einen feierlichen Empfang zu bieten. Das Dorf Ebmatingen selbst grüßte die ankommenden Sängerrinnen und Sänger im schönsten Blumen- und Flaggen schmuck. Feststimmung herrschte in jeder Sängerbrust. Nach kurzem Aufenthalt im Festdorf Ebmatingen versammelte sich die Sängerscholar zum Festzug und gleich einer Riesenschlange wand sich der Zug hinab in das idyllisch gelegene Dörfchen Maur an den Gestaden des Greifensees. Der ehrwürdigen Kirche mag es ordentlich bange geworden sein, als sie die große Schar der Sänge und Zuhörer lanrückend sah; denn bald war auch der letzte Platz besetzt.

Mit dem „Sängerguß“ von A. Keller eröffneten die beiden Gemischten Chöre Aesch und Ebmatingen-Binz den Reigen der Darbietungen. Die Vortragenden gaben sich alle Mühe, der Feststimmung Ausdruck zu verleihen und darf als lobend anerkannt werden, daß Dirigent und Sänger sich in rhythmischer Hinsicht sehr gut verstanden; zu beanstanden wären zu viele Haltepunkte, die den Fluß des Vortrages hemmend beeinträchtigten. Der breite und wuchtige Gesang artete in zu offene Aussprache und Tongebung aus. Daß allein die Wucht des Vortrages nicht zu fesseln vermag, bekundete der Töchterchor Zumikon in großem, angenehm überraschenden Gegensatz durch das verständnisvoll dargebotene Krengersche Lied „In der Fremde“. Der Refrain erfreute ganz besonders; es war eine flotte Leistung. Wenn der Anfang der Kellerschen „O Rosenzeit“ durch die Gesamt-Gemischten Chöre recht befriedigen konnte, vermischte man mit Eintreten der Solopartie die gedämpften begleitenden Stimmen, welche in ihrem Eifer das Solo fast verdeckten. Das Tempo war etwas zu langsam.

Mit Heims „In der Ferne“ erwartete man eine Leistung, die sich dank der Sängerszahl ganz wirkungsvoll abheben sollte. Wo blieb da der metallene Klang der vielen Männerstimmen und das weiche, doch satte Piano an passender Stelle? Entschieden zu träge floß „Der munt're Bach“ von Krenger im Vortrag, durch den Töchterchor Maur. Die ganz reizende Komposition wurde inhaltlich nicht genügend erfasst und ausgeschöpft. An gutem Stimmenmaterial fehlt es ihm nicht, doch den silberhellen Klang herauszulocken durch gute Aussprache und Tonbildung und ihn mit Verständnis zu lebendigem Tongebilde erstehen zu lassen, ist eine ernste, aber zugleich dankbare Aufgabe. Wenn A. Kellers „Deheim“ dem Gemischten Chor Zollikoberberg rhythmisch und harmonisch gut gelang, so ist das ein Verdienst des fähigen Dirigenten, der seine Sänger fest zusammenhält. Die Tonbildung war erfreulich und zeugte von gutem Studium. „Die fröhliche Fahrt“ von Attenhofer nahm im Vortrag durch den Männerchor Kusnacht-Berg nach Vorschrift einen gemüthlichen Verlauf. Der Vortrag war aber viel zu matt in Ton, Tempo und Ausdrucksweise. Das fröhliche wird ihnen beim feurigen Wein gewiß lebendiger aus der Kehle fließen. Es war, als ob der regenschwere Himmel keine Lebendigkeit aufkommen lassen wollte, so matt im Tempo ertönte Scheuermanns „O Heimat, wie bist du so schön“. Dynamisch konnte der Vortrag durch den Gemischten Chor Ebmatingen-Binz noch recht gut befriedigen. Am Verlauf der zweiten Strophe sank man um einiges, doch hielten Sängerrinnen und Sänger noch tapfer durch. Im Zeichen der Schüchternheit stand entschieden der Vortrag von Baldamus gern gesungenem „Grüß dich Gott, mein Lieb“ durch den Männerchor Maur. Tempo und Ausdrucksweise waren zu matt; auch gab es mehrere unangenehme Verstöße gegen die Reinheit. Das Stimmenmaterial des Chores schien günstig zu sein, so daß der Chorklang sonst angenehm berührte. Eine erfreuliche Abwechslung bot da der Töchterchor Zumikon im Vortrag des Wohlgemüthlichen Liedes „Wie's daheim war.“ Ein kurzes, doch ganz dankbares Miniaturbildchen, das vor allem musikalisches Einfühlen aller Mitwirkenden in den Sinn der Komposition offenbarte und so konnten einige Unzulänglichkeiten im gebundenen Singen, etwas mehr Deckung der Sopranstimmen in hoher Lage, den guten Gesamteindruck nicht sehr belasten. Mit dem Kränzigchen Liede „De Hirtebueb“ fand sich der Männerchor Witikon im Allgemeinen gut ab. Das Tempo war eher etwas zu bemessen und hinsichtlich der Reinheit im Refrain nicht ganz einwandfrei. In der Ausführung des Kellerschen Liedes „Ich hab' dir lang ins Herz geschaut“ fand sich der Gemischte Chor Aesch zusammen. Dirigent und Sänger gaben sich ganz hin, den Inhalt der Komposition herauszuheben. Angenehm bewährte der warm empfundene Vortrag der altbekannten gehaltvollen Fehrmannschen Komposition „Mein Herz ist fröhlich allezeit.“ Der Männerchor Zumikon hat sich seiner Aufgabe recht gut entledigt, sowohl in Aussprache, als in

schönem Legato (gebundenem Singen). So kamen ganz hübsche Klangreine Momente in Forte und Piano zu Stande. Das Tempo hätte hier und da etwas freier und nicht allzurastig genommen werden können. Es wurde tiefer, in g angestimmt. Die Gesamtgemischten Chöre vereinigten sich zum Vortrag von Kellers „Abendlied“, das in seiner schlichten Weise durch warm empfundene Weitergabe recht eindrucksvoll wirkte. Der Gesamt-Männerchor beschloß das wohlgelungene Konzert mit dem schönen Vortrag von G. Webers „Vertrauen“. Trozdem auf tonbildnerischer Einzel- und Kleinarbeit nicht allzuviel Wert gelegt und das gebundene Singen nicht durchwegs gepflegt wurde, bildete die vaterländische Weise in ihrer Ausführung einen pacenden und erhebenden Abschluß.

So offenbarten die wackeren Sänger und Sängerrinnen des Verbandes an der Forch, was sie in fleißigen ernstlichen Proben unter ihren strebsamen Dirigenten leisten können. Sie haben ihr bestes Können im hehren Lied und besonders im Schweizerlied dargeboten, um sich und viele Sangesfreunde zu erheben.

Ihnen allen sei der Dank gebracht. Sie möchten in friedlichem Wettstreit voneinander lernen und am schönen Gesang sich erfreuen, erheben und Sängereundschaft pflegen.

E. H.

Sängerverband an der Forch. (Korr.) Rings um die Forch gibt es sieben kleinere Gesangsvereine, welche sich nicht den Sängerverbänden dies- und jenseits des Berges anschließen wollen, weil sie fürchten, daß sie dort mit den größten und geschulteren Vereinen nicht in Konkurrenz treten könnten. Sie haben sich vor Jahren zum Sängerverband an der Forch zusammengetan und pflegen gemeinsam das einfache Volkslied. Zu ihnen gesellten sich gestern Sonntag Männer- und Töchterchor Maur als Gastvereine in der Kirche zu Maur, um in einem Konzert öffentlich Zeugnis darüber abzulegen, was kleine Vereine mit einfachen Mitteln und Kräften vereint zustande bringen.

Das Programm zählte fünf Gesamtchöre und zehn Einzelchöre. In diesem Wechsel lag der Reiz des Konzertes. Der allgemeine Eindruck war ein

durchaus guter in allen drei Chorgattungen. Einzelne Vorträge, z. B. diejenigen der Gemischten Chöre Ebmatingen-Binz und Aesch, wären einem Bezirksgesangsfest wohl angestanden. Aber auch alle übrigen Vereine hatten, ihren Vorträgen nach zu schließen, fleißige Arbeit hinter sich. Dirigenten und Sänger gaben sich alle Mühe, nur Gutes zu leisten.

Wie immer bei solchen Anlässen, bildeten die Gesamtchöre die Glanznummern; Tonfülle und Weichheit des Chorklanges erzielten einen sehr erfreulichen Eindruck.

Als Dirigent und Komponist stellte sich bei diesem Anlasse Albert Keller vor, der im Verbandsgebiet wohnend, seine ganze musikalische Kraft und sein Talent in den Dienst des Konzertes stellte und zwar mit ganz nennenswertem Erfolg. Die Veranstaltung leistete den Beweis, daß auf dem Berg und um denselben unser Volkslied mit Eifer gepflegt wird, und das soll dem Verband zur Ehre angerechnet werden.

Leider war das Konzert vom Wetter wenig begünstigt, dennoch oder vielleicht deswegen war der Besuch sehr stark. Die Kirche vermochte die Zuhörer kaum zu fassen, sie war stark überfüllt.

Seit mehr als 30 Jahren hat Maur keine solche Veranstaltung innert seinen Mauern durchgeführt. Daß die jetzt lebende Generation ihre Freude daran hatte, mochten die Dekorationen und Sprüche im Gotteshaus und um die Kirche dartun. Schöner noch als all die künstlichen Kränze und Guirlanden war der herrliche Maienschmuck in der Natur. Zum vollen Genuß fehlte nur der Sonnenschein; die Sonne im Herzen mußte ihn ersetzen.

Sängerverband an der Forch

# KONZERT in der Kirche Maur

SONNTAG, DEN 11. MAI 1924

(bei ungünstiger Witterung am 18. Mai)

## Mitwirkende Vereine:

Töchterchöre: Zumikon und Maur. Gemischte-Chöre: Aesch, Ebmatingen-Binz, Zollikerberg. Männerchöre: Küsnacht-Berg, Wytikon, Zumikon, Maur.

## PROGRAMM:

1. Sängergross . . . von Alb. Keller (Gem.-Chöre Aesch, Ebmatingen-Binz)  
(Begrüssungschor)
2. In der Fremde . . . . . von J. R. Krenger (Töchterchor Zumikon)
3. O Rosenzeit . . . . . von Alb. Keller (Gesamt-Gem.-Chor)
4. In die Ferne . . . . . von J. Heim (Gesamt-Männerchor)
5. Muntreter Bach . . . . . von J. R. Krenger (Töchterchor Maur)
6. Deheim . . . . . von Alb. Keller (Gem.-Chor Zollikerberg)
7. Fröhliche Fahrt . . . von C. Attenhofer (Männerchor Berg-Küsnacht)
8. O Heimat wie bist du so schön . . . . . von R. Scheurmann  
(Gem.-Chor Ebmatingen-Binz)
9. Grüss dich Gott mein Lieb . . . von G. Baldamus (Männerchor Maur)
10. Wie's daheim war . . . von G. Wohlgemuth (Töchterchor Zumikon)
11. De Hirtebueb . . . . . von S. Krannig (Männerchor Wytikon)
12. Ich hab dir lang ins Herz geschaut von Alb. Keller (Gem.-Chor Aesch)
13. Mein Herz ist fröhlich allezeit von P. Fehrmann (Männerchor Zumikon)
14. Abendlied . . . . . von Alb. Keller (Gesamt-Gem.-Chor)
15. Vertrauen . . . . . von G. Weber (Gesamt-Männerchor)

**Türöffnung: 2 Uhr**

**Beginn: 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

Programme mit Text zu Fr. 1.50 berechtigen zum Eintritt.

Der Sängerverband an der Forch.

108 4869

Maur. In Maur wurde gestern Abend der etwa 30jährige verheiratete Sommerhalder von Rempten-Bezikon, Monteur der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, als er bei einer Reparatur einer Lichtleitung mit dieser in Berührung kam, getötet. Wie üblich, wurde auch diesmal die nur 145 Volt starke Lichtstromleitung nicht ausgeschaltet, da diese Stromstärke normalerweise keine Lebensgefahr mit sich bringt. Man schreibt den merkwürdigen Anfall dem feuchten Wetter zu. Da am Verunglückten keine Brandwunden gefunden wurden, besteht die Möglichkeit, daß auch irgend eine andere Ursache den Tod her-

*12. 11. 1924 Nr. 141*

**Forstmeister Gottlieb Kramer 7.**

Schon wieder hat die grüne Gilde den Verlust eines der ihrigen zu betrauern: Gottlieb Kramer, der während voller 45 Jahre aktiv als Forstmeister amtierte, ist im hohen Alter von fast 80 Jahren von uns geschieden.

Eine weitherum bekannte Persönlichkeit, ist es in den letzten Jahren recht still um ihn geworden. Ein Schlaganfall im Frühjahr 1919 gebot dem bisher so rüstigen Manne mitten in seiner eifigen Arbeit ein plötzliches Halt. Dank seiner zähen Natur erholte er sich zwar nochmals zur Freude seiner treubesorgten Angehörigen, in deren Mitte ihm bei liebevollster Pflege ein schöner Lebensabend vergönnt war; aber an ein ferneres Wirken im geliebten Walde draussen war leider nicht mehr zu denken. Vor Jahreschluß stellte sich ein altes Gallensteinleiden wieder ein, und dazu gesellte sich nach Neujahr eine Brustfell- und Lungenentzündung. Solch schweren Angriffen war der ohnehin geschwächte Körper nicht mehr gewachsen; am Sonntagabend, 13. Januar, erfolgte die Erlösung.

Im Jahre 1844 als Sohn angesehener Bauersleute in Gräsikon a. S. geboren, verbrachte er dort seine erste Jugendzeit im elterlichen Hause und besuchte sodann das Seminar in Mösnacht, um sich dem Lehrerberuf zu widmen, den er in der Folge einige Jahre in Bollikon und Aesch-Forch ausübte. Es litt ihn aber nicht lange in der Schulküche. Die Liebe zu Wald und Flur, die er daheim in sich aufgenommen, sein lebhaftes Temperament und sein Drang nach öffentlicher Betätigung bestimmten ihn, sich dem grünen Fache zuzuwenden. Mit Feuereifer machte er sich nach bestandener Aufnahmeprüfung am Polytechnikum hinter das forstliche Studium, das er 1865-1868 mit bestem Erfolg absolvierte. Zur Ausübung der vorgeschriebenen forstlichen Studienpraxis betätigte er sich bei Forstmeister Meiser in Benken und Oberförster Weinmann in Winterthur. 1872 erhielt er nach abgelegter Staatsprüfung das zürcherische Forstbeamtenpatent, und nach einigen Jahren wechselnder Praxis auf Geometer- und Ingenieurbureaus trat er im Jahre 1875 als Nachfolger des zum Forstmeister der Stadt Zürich gewählten Ulrich Meiser sein Amt an als Forstmeister des ausgedehnten I. Kreises, der damals die Bezirke Affoltern und Zürich, das linke und rechte Seeufer und vier Gemeinden des Bezirks Uster umfaßte.

Wie selten einer verstand er es, durch seine Kenntnisse, seine tolerante Amtsführung und nicht zuletzt durch Leutseligkeit und schlichtes, natürliches Auftreten die Waldbesitzer und eine weitere Bevölkerung für sich zu gewinnen. Bald war er als populärster Forstmann weit und breit im Kanton Zürich und darüber hinaus bekannt. Von seinem praktischen Schaffen legt heute gar mancher Waldbestand Zeugnis ab. Wenn er auch in der alten Schule des flächenweisen und gleichaltrigen Forstbetriebes aufgewachsen war und ihm so naturgemäß die dazumal herrschenden Theorien, wie sie heute nicht mehr vorbehaltlos gelten, als praktische Begleitung dienten, so ist doch unbestritten, daß durch seine rastlose Arbeit und unverbrossene aufklärende Tätigkeit im Sinne der Lehren von Altkonister Landolt das Verständnis für Waldwirtschaft und Waldpflege im Zürcher Volke mächtig geweckt wurde. Speziell im Straßenbau hat er Vorzügliches geleistet durch Aufschließung abgelegener, ehemals weglasser Waldungen und durch sachmännische Korrekturen und Instandstellung früher mangelhaft und unzweckmäßig angelegter Wald- und Flurstraßen. Zahlreich sind auch die von ihm durchgeführten Servitutablösungen und die Waldabschätzungen, die er als Experte des „Motor“ in Baden und später für die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich machte; ebenso besorgte er in den Jahren 1906/08 die umfangreichen Abschätzungsarbeiten für das Abfallwerk der Stadt Zürich.

Forstmeister Kramer hat während langer, langer Jahre seinen Sonntag und seinen Feierabend geopfert, um in ungezählten Vorträgen und auf belehrenden Exkursionen für die grüne Sache zu werben und das Forstwesen zu popularisieren. Und wahrlich, er wußte wie kein zweiter den Leuten die Sache unumgedreht zu machen. In seiner Art large und zwanglos, eine fröhliche, zum Scherz aufgelegte Natur, war es ihm ein Leichtes, in gehaltvollem Vortrage oder in launiger Rede seine Zuhörer zu packen und zu begeistern.

Groß an Zahl sind aber auch seine Veröffentlichungen aller Art in der Fach- und Tagespresse, wobei ihm eine gewandte Feder zu Gebote stand. Wie alle seine Vorträge und Reden, so zeichneten sich auch seine Abhandlungen, Berichte und Reserate aus durch Klarheit, Bündigkeit und erfrischenden Mutterwitz, der ihn nie im Stiche ließ und auch in kritischen Augenblicken brandende Wogen rasch wieder zu glätten vermochte. Und dieser Mutterwitz kam ihm zustoßen in der beruflichen

Praxis sowohl wie im Katsaal als auch im Kreise der Kollegen und bei froher festlicher Tafelrunde. Seine Ansprachen machten nachhaltigen Eindruck, und gar manche Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins stand im Zeichen seiner lebensprühenden Beredsamkeit. Wenn Forstmeister Kramer in Gesellschaft erschien, beherrschte er bald die Situation mit seinem wirklich goldenen Humor, so daß Reinhold Rüegg, eine verwandte Natur, in einer seiner geistreichen Plaudereien einmal mit Recht sagte: „Wo Gottlieb Kramer ist, da ist auch Sonne.“ Stets wußte er eine angelegte, behagliche Stimmung um sich zu verbreiten und verstand es famos, etwa auch einen „träsen Spitz“, mit dem Schall in den Augen, an Mann zu bringen, so daß dem Betroffenen schließlich nur übrig blieb mit den Lachern zu lachen. Und so mancher Waldbesitzer der ob irgend einer Forderung oder Anordnung dem Forstbeamten fast gram werden wollte, konnte dieses Gefühl dem Menschen gegenüber nicht lange aufrechterhalten. Trefflich wußte er auch seine Vortragschaften individuell zu behandeln: Bald, wo es angebracht, Lob und Anerkennung spendend oder aber, im entgegengesetzten Falle, aus tiefstem Herzensgrunde donnernd und wetternd, wo Unverstand und Nachlässigkeit vor seinen ernstlichen Vorstellungen nicht weichen wollten. Mit einem Wort, er verstand sich auf die Kunst der Menschenbehandlung, die jedem Beteiligten im eigenen Interesse wie demjenigen der von ihm vertretenen Sache zu wünschen ist. Und gar oft konnte er die Wichtigkeit seines Grundsatzes nur bestätigt finden: Durch Klugheit, Ruhe und Einleiten zur rechten Zeit ist manchmal mehr zu erreichen als durch schroffes Bestehen auf der Form. Daß der Buchstabe töte, war sein Axiom und des Dichters Wort: „Grau teurer Freund, ist alle Theorie, doch grün des Lebens goldner Baum“ war ihm so recht aus der Seele gesprochen.

Rastlose Tätigkeit war dem geistig und körperlich überaus elastischen Manne Bedürfnis, und nur eine zähe, robuste Natur wie die seinige vermochte ein so überwallgerüttelt Maß von Arbeit zu bewältigen. Denn neben dem engern Berufe widmete er seine allseitig gewürdigte eminente Arbeitskraft auch der Landwirtschaft und dem öffentlichen Leben, auf welsch beiden Gebieten er jahrzehntelang eine markante Stellung einnahm.

Schon im Jahre 1878 wurde er in den Vorstand des kantonalen Landwirtschaftlichen Vereins gewählt, dem er volle 30 Jahre als Aktuar und später als Präsident die wertvollsten und uneigennützigsten Dienste leistete. Die Ernennung zum Ehrenmitglied war die wohlverdiente Anerkennung. Zugleich bekleidete er 35 Jahre lang das Präsidium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Neumünster-Wipfingen-Zürich und mehr als 25 Jahre war er Rechnungsrevisor des großen Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins. Daran nicht genug, versah er ferner seit der Stadtvereinerneuerung im Jahre 1893-1917 das Amt als Obmann der städtischen Flurkommission. — Während 43 Jahren erteilte er mit bestem Erfolge den forstlichen Unterricht an der Landwirtschaftlichen Schule Strichhof. Hier als Lehrer zu wirken, war ihm Herzenssache; gab es denn einen besseren Weg, bei der häuerlichen Jugend die Liebe zum Wald und das Verständnis zu dessen Pflege zu wecken als gerade an diesem Orte! Von 1901 bis 1919 gehörte er sodann als hochgeschätztes Mitglied der kantonalen Landwirtschaftskommission an, in welcher er mit den Regierungsräten Lutz und Raegeli, den Professoren Hirzel und Bicholle, mit Voller und Heller und andern Führern der Landwirtschaft die freundschaftlichsten und angenehmsten Beziehungen pflegte.

Ueberzeugter Liberaler, war er nie ein schroffer Parteimann und wußte durch sein konziliantes Wesen auch den politischen Gegner zu gewinnen. Seit dem Jahre 1879 Vertreter seines heimatlichen Wahlkreises Flaach im Kantonsrat, dem er — lange Jahre auch als Sekretär — bis 1911 angehörte, war er zum Schluß noch Präsident der Kommission für das neue Landwirtschaftsgesetz. Sein Rücktritt wurde damals allgemein bedauert; bezeichnend hierfür war der Vorschlag Redakteur Bissgagers in der „Neuen Zürcher Zeitung“, Mittel und Wege zu suchen, um Kramer, „den erklärten Liebling des Kantonsrates“, zum Bleiben zu bewegen. Auch dem Großen Stadtrate von Zürich gehörte er nach der Stadtvereinerneuerung während mehrerer Jahre an. So war denn der Verblichene überall beliebt und von allen Seiten wurden seine Dienste begehrt; auch die Regierung wußte diese nach Gebühr zu schätzen.

Einer mehr im stillen wirkenden Tätigkeit des Verstorbenen ist an dieser Stelle noch zu gedenken: Als eifriges, langjähriges Vorstandsmittglied und Präsident des Verschönerungsvereins Zürich und Umgebung betreute er wahrhaft liebevoll mit andern die Waldungen am Zürichberg und Uto, ja weit über die Stadtgrenzen hinaus, und er scheute keine Mühe, Flur und Wald immer mehr der Bevölkerung zu erschließen und zum angenehmen

Ausenthalt zu machen. Wie manche bequeme Ruhebank, wie mancher lauschige Spazierweg, wie manches Brühllein und Brunnlein verdankt seiner Initiative, seinem für Naturschönheit offenen Auge das Dasein! Auch der Verschönerungsverein lohnte die verdienstvolle und vielseitige Wirksamkeit Kramers mit der Ehrenmitgliedschaft. Und auf daß sein Name auch in Zukunft nicht vergessen werde, dafür sorgte schon rein äußerlich dieser Verein, indem er den prächtigen Weg droben am aussichtsreichen Waldrand des Zürichberges „Gottlieb Kramer-Weg“ taufte. So werden Tausende von frohen Wanderern sich des Mannes erinnern, der so viel zu ihrem Nutz und Frommen, zum Wohle der Allgemeinheit getan hat, und sein Andenken segnen.

So hast Du denn, Du Nimmermüder, nach allen Seiten gewirkt, so lange es Tag war und nun, da Du endlich Ruhe gefunden, wollen wir Dir diese von Herzen gönnen. Auch auf Deiner letzten Ruhestätte, dem sonnenbeschiedenen Enzenbühl, grüßt Dich das traute Nauschen des nahen Waldes. Schlafe in Frieden!  
T. W.

— Maur. In Maur wurde gestern Abend der etwa 30jährige verheiratete Sommerhalder von Rempten-Bezikon, Monteur der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, als er bei einer Reparatur einer Lichtleitung mit dieser in Berührung kam, getötet. Wie üblich, wurde auch diesmal die nur 145 Volt starke Lichtstromleitung nicht ausgeschaltet, da diese Stromstärke normalerweise keine Lebensgefahr mit sich bringt. Man schreibt den merkwürdigen Unfall dem feuchten Wetter zu. Da am Verunglückten keine Brandwunden gefunden wurden, besteht die Möglichkeit, daß auch irgend eine andere Ursache den Tod herbeiführte.

### 6. Nekrologe.

Gottlieb Kramer von Gräslikon (Buch am Irchel) war von 1864-6 Verweser an der Schule Aesch (Maur) gewesen, verstorben am 13. Januar 1924 in Zürich im Alter von 80 Jahren.

— Forstmeister Gottlieb Kramer †. (Korr.) Am vergangenen Sonntag Abend ist in seinem Heim an der Mühlebachstraße in Zürich 8 im Alter von 80 Jahren Forstmeister Gottlieb Kramer gestorben, ein in den weitesten land- und forstwirtschaftlichen Kreisen bekannter, seines leutseligen Wesens und seiner gediegenen Bildung wegen hochgeachteter und äußerst beliebter Fachmann der Waldwirtschaft. Forstmeister Kramer hatte in jungen Jahren am Seminar Rüsnacht das zürcherische Lehrerpatent erworben und war einige Zeit im zürcherischen Schuldienste tätig, wandte sich aber bald seinem Lieblingsfache, der Waldwirtschaft zu. Bei Forstmeister Meister in Benken, dem Vater des verstorbenen Forstmeisters und Oberst Ulrich Meister war der Verbliebene längere Zeit als Forstpraktikant in Stellung. Er besuchte hierauf die forstwirtschaftliche Abteilung des eidgenössischen Polytechnikums, nach deren Absolvierung er bald als Forstmeister gewählt wurde. Gottlieb Kramer verließ seinen Beruf in vorbildlicher Weise; der Wald war stets sein liebster Aufenthalt, den Wald hegte und pflegte er mit Sorgfalt und tiefem Verständnis. Daneben wandte er sein Interesse aber auch allgemeinen landwirtschaftlichen Fragen zu. Im kantonalen landwirtschaftlichen Verein war der Dahingeschiedene ein angesehenes Mitglied, dessen Wort man gespannt lauschte. Nachdem er lange Zeit die Aktuariatsgeschäfte besorgt hatte, wurde er in den 90er Jahren zum Präsidenten erkoren, und er leitete als solcher den Verein über ein Jahrzehnt. Als Mitglied der Landwirtschaftskommission gehörte er sodann der vorbereitenden Kommission für das Landwirtschaftsgesetz an, die er präsidierte. Im zürcherischen Verschönerungsverein wußte Gottlieb

Forstmeister Gottlieb Kramer †. Im Alter von 80 Jahren ist Forstmeister Gottlieb Kramer dahingegangen, der nach dem Rücktritt von seinem Amte in seinem Heim an der Mühlebachstraße in Zürich 8 noch einige friedliche Jahre verbringen konnte. Gottlieb Kramer hatte sich erst zum Schulamte hingezogen gefühlt und hat auch einige Jahre im Schuldienste gestanden. Bald aber obfiel die Liebe zum Walde. Er wurde Forstpraktikant bei Forstmeister Meister in Benken und besuchte hierauf die forstwirtschaftliche Abteilung des Eidgen. Polytechnikums, nach deren Absolvierung er bald zum Forstmeister gewählt wurde. Nun war er in seinem Elemente; er verstand es auch sich in ein gutes Verhältnis mit der Bevölkerung seines Kreises zu setzen, vornehmlich auch mit der Bauernschaft; der kantonale landwirtschaftliche Verein erkor ihn gar zu seinem Präsidenten. Gerne war Gottlieb Kramer auch in Verschönerungsvereinen tätig. Sein besonderes Schicksal war der Zürcher Verschönerungsverein. An den Tagungen des Schweizerischen Forstvereins fehlte er nie. Die Leser der „N. Z. Z.“ werden sich gewiß noch der launigen Berichterstattung Kramers über diese Anlässe erinnern; überhaupt griff er sehr gern zur Feder, wenn er für den Wald ein Wort einlegen konnte. Lange Jahre hat er dem Staate gedient, lange hat er seine Kräfte den land- und forstwirtschaftlichen Organisationen zur Verfügung gestellt, bis sich endlich die Beschwerden des Alters stärker zum Worte meldeten und ihn zum Rücktritt von seinen Ämtern veranlaßten. Er hatte sich die Reihe ruhiger Tage, die ihm beschieden waren, reichlich verdient.

per der landwirtschaftlichen Forstwirtschaft an ihm ist ein weitverbreiteter Forstmeister

2) Alfred Bachofen.

Maur. In dem schönen alten Baurhous im Neugut ist die Trauer eingelebt. Nach längerem Leiden ist dort im Alter von 68 Jahren Herr o. Gemeindepflichtiger Alfred Bachofen verschieden. Durch seinen Tod verliert nicht nur seine Familie ihr treubestirgtes Haupt; mit ihm ist der Repräsentant der Gemeinde Maur und des untern Berges von uns gegangen. Wohl haben die beiden letzten Jahre seit seinem Rücktritt von der Leitung der Gemeinde Maur, die ihm manch Perles, das nicht verdient war, brachten, seinen Körper ein wenig vornüber geneigt; doch sein Gesicht, vom Silber des Alters umglänzt, ist das gleich freundliche und gültige von früher geblieben, und bis in die letzte Zeit hat er als Mitglied der Verwaltungskommission der Bezirksparisse der Defensivität noch zu dienen sich bemüht.

In seinen jüngern Jahren hat er mit Liebe und Umsicht sich dem altangestammten bäuerlichen Beruf gewidmet, und reicher Segen, wie ihn ein frommer Spruch am Giebel des Hauses für dessen Bewohner und das von ihnen bebaute Land erbittet, lohnte die treue Arbeit.

Früh schon trug ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in die verschiedensten Behörden der Gemeinde. Zuerst als Zivilpräsident von Uessikon, dann während 30 Jahren als Mitglied des Gemeinderates Maur, dem er als Präsident von 1909 bis 1922 vorstand, hat er sich um seine Gemeinde große Verdienste erworben, Verdienste, die umso höher anzurechnen sind, als die Kriegsjahre mit ihrer schweren Last ihn nicht mehr in der Vollkraft der Jugend trafen. Für das Ansehen, das er in seiner engern Heimat und auch im ganzen Bezirke genoss, zeugt die Tatsache, daß er von 1909 bis 1920 im Kantonsrat saß. Seine Persönlichkeit mied den lauten Ton, mit dem zuweilen andere Magistraten dem Volke Kunde von ihrem Wirken geben; sie wirkte im Stillen mit unwandelbarer Treue. Mit a. Präsident Bachofen hat ein Treuer von uns Abschied genommen, eine jener schlichten Gestalten der Landschaft, die um ihrem Volke Kraft und Geradheit geben. Ehre seinem

Am 1. Februar 1924 ist im Neugut Uessikon einer der bedeutenderen Männer unserer Gemeinde verstorben.

Alfred Bachofen ist geboren am 4. September 1856 als der Sprössling eines ehrenfesten Bauerngeschlechtes, welches im 18. Jahrhundert aus der Bächelsrüt Grünigen in unsere Gemeinde eingewandert ist und sich im Neugut niedergelassen, seither dann mehrfach verzweigt hat. Aus diesem Geschlechte ist schon eine Reihe tüchtiger Leute hervorgegangen. Der Vater des Verstorbenen, Kaspar Bachofen, war die längste Zeit Schulverwalter der Gemeinde Uessikon, dabei ein frommer Mann. In den Lebenserinnerungen von Gottlieb Waser, dem Pfarrerssohn von Maur, wird erwähnt, wie der Schulverwalter Bachofen im Neugut den jungen Pfarrerssohn etwa gar liebevoll bei sich aufnahm und ihn ermahnte, auch einmal ein Pfarrer zu werden, wie sein Vater.

Alfred Bachofen verlor seinen Vater schon früh, schon vor der Konfirmation. Er wurde die Stütze seiner Mutter, die den grossen landwirtschaftlichen Betrieb weiter führte, und wuchs zu einem tüchtigen Besorger dieses Geschäftes heran. Er hat sich zwei Mal verheiratet. Seine erste Frau wurde ihm durch einen frühen Tod---sie starb an der Geburt von Zwillingen-----entrissen. Neben der musterhaften Besorgung seiner häuslichen Angelegenheiten hat er sich auch in aufopfernder und tüchtiger Weise den öffentlichen Angelegenheiten gewidmet, so dass ihm die Gemeinde zu grossem Dank verpflichtet ist. In ihm fand sich ein echter Typus des konservativen Bauernelementes im guten Sinne des Wortes; und es wäre zu wünschen, dass Leute aus der jungen Generation mit ähnlicher Sinnesart in die Fusstapfen des Verstorbenen treten würden.

Siehe weiter den Nachruf in obigem Zeitungsausschnitt (Verfasser mir unbekannt).

3) Elisabetha Trüb geb. Trüb, Witwe des Hs. Rudolf Trüb von Maur (im Tiergärtli), ist am 4. Febr. 1924 in dem ausserordentlich hohen Alter von 91 Jahren gestorben. Aelteste Bürgerin und Einwohnerin.

4) Rudolf Wolfer, alt Gemeinratschreiber.

Maur. Am 20. Februar starb in Wädenswil im Alter von 68 Jahren Rudolf Wolfer, von 1886-1904 Gemeinratschreiber und Zivilstandsbeamter in Maur, der bei der Bevölkerung unserer Gemeinde in gutem Andenken stand.

5) Heinrich Zol alt Kirchengutsverwalter.

genannt: Siger-Siri.  
Siehe, zur Volkskunde S. 27.

1200  
Lokale Nachrichten.

Maur. Heinrich Zollinger-Schäufelberger. Gestern in der Morgenfrühe hat ein Mann die Augen für immer geschlossen, der es verdient, daß seiner auch an dieser Stelle gedacht wird. Der Verstorbene war ein Mann von vorbildlicher Berufstreue, ein Bauer vom Scheitel

seinem ausgedehnten Betriebe von früh bis spät zu schaffen; mitten aus der Arbeit weg hat ihn der Tod sanft weggenommen. Neben seiner Berufstätigkeit fand er aber doch Zeit, die ihm anvertrauten Aemter peinlich gewissenhaft zu besorgen. So amte er während vielen Jahren als Mitglied und Präsident der Dorfschaffschaft Uessikon, Mitglied des Gemeinderates und der Kirchen- und Armenpflege Maur und als Mitglied der Kirchen-synode. Mit Heiri Zollinger ist ein Mann dahingegangen, der für jeden ein freundliches Wort von goldenem Humor hatte. Für die Armen und Kranken hatte er stets eine offene Hand. Sein Leben war Liebe. Schlafe wohl! Dein Bild lebt unter uns.  
J. W.

6) Kaspar Hafner Gut von Ebmatingen.

**1700**  
 **Lokale Nachrichten.**

Ebmatingen. Nach seiner verhältnismäßig kurzen Lebenszeit starb vorgestern Dienstag in der Morgenfrühe einer unserer ältesten Bürger und Landwirte, alt Kirchenspieler Kaspar Hafner-Gut zum Konsum.  
Mit ihm hat eine Persönlichkeit, von uns Abschied genommen, die in landwirtschaftlichen Kreisen weit herum bekannt und geschätzt war. Kaspar Hafner war ein Bauer eigener Kraft, der sich in seinen gesunden Jahren von unten herauf arbeitete und der noch nichts zu tun hatte mit dem Nachmittags-Tag. Selbst diesen Herbst noch konnte man den Nimmermüden mit den Erntearbeiten auf dem Felde beschäftigt sehen, wenn auch das Gehen ihm bereits große Mühe machte. In frühern Jahren gehörte der nun Verstorbene längere Zeit als sehr geschätztes Mitglied der Kirchen- und Armenpflege Maur an. War sein Leben um seiner Tüchtigkeit willen ein erfolgreiches, so blieben ihm doch auch schwere Schicksalschläge nicht erspart. Der Verlust seiner Gattin, einer Tochter im jugendlichen Alter und eines hoffnungsvollen Enkels verbunkelte seinen Lebensabend.  
Nun ist er von uns gegangen. Mir seiner Bahre

trauern neben seinen Angehörigen unsere Mitbürger, die dem geraden Manne ein ehrendes Andenken bewahren werden.  
G. M.

**7. Zivilstandsnachrichten.**

**Maur. Zivilstandsnachrichten.**

**1. Quartal 1924.**

**Geburten.** In der Gemeinde: Hanna: Jakob Albert und Ida Gut, in Maur. — Anna: Johannes Lang und Anna Maurer, in Ebmatingen. — Außer der Gemeinde: Hilba Rosa: Alfred Boller und Eugenie Wurst, Koblenz. — Berta: Albert Trüb und Berta Wilhelmina Holzmann, in Seebach. — Anna Maria: Albert und Anna Koller, in Zürich. — Ida Annemarie: Fritz Weber und Ida Ochsner, in Scherzengbach. — Berta: Otto Robmann und Hedwig Maria Weidmann, Källanden. — Alwin: Alwin Staub und Maria Alwin, in Hombrechtikon. — Emil Alfred: Emil Wolfer und Maria Theresia Schädler, in Seuzach. — Hans und Hedda (Zwillinge): Gottlieb Merk und Emma Meier, in Eggen-Weich (geb. in Zürich). — Hermann: Hermann Paul Boller und Elisabetha Weinmann, in Mairis (Genf). — Adolf: Emil Zollinger und Josephine Merz, in Zell (Zürich). — Hanna: Johann Jakob Zollinger und Karolina Heuser, in Auster. — Auferehelich 1.  
**Todesfälle.** In der Gemeinde: Hulda Weber geb. Fischer, im Süßplätz-Ebmatingen, 60 J. — Alfred Bachler, im Neugut 67 J., 4 M., 28 T. — Elisabetha Trüb geb. Trüb, im Tiergärtli-Maur, 90 J., 8 M., 22 T. — Anna Schaffner geb. Moser, in Maur, 66 J., 4 M., 15 T. — Eduard Weber, in der Halben-Maur, 73 J., 3 M., 5 T. — Außer der Gemeinde: Regula Hirzel geb. Keller, Wülflingen-Winterthur 70 J., 17 T. — Albert Wolfer, in Braunau-Tobel (Thurgau), 60 J., 9 M., 4 T. — Rudolf Wolfer, in Wädenswil, 68 J., 11 T. — Emil Alfred Wolfer, in Seuzach, 11 T. — Gottlieb Emil Weber, in Zürich, 28 J., 4 M., 1 T. — Jakob Aepli, in Aldisrieden, 89 J., 6 M., 15 T. — Theodor Konrad Holmann, in Horgen, 57 J., 5 M., 9 T. — Josephina Bünzli geb. Dietelmann, in Zürich, 52 J., 1 M., 22 T. — Karolina Hurter

**Maur. Zivilstandsnachrichten.**

**2. Quartal 1924.**

**Geburten.** In der Gemeinde: Hedwig: Jakob Gerber und Rosalia Herrmann, in Guldeneu. Ruth Hulda: Gottfried Gut und Anna Lina Wunderli, in Binz. Emma: Ernst Rumsfener und Emma Bättschl. im Aeschbach. Ernst: Robert Kunz und Bertha Fahrni, in Aesch. Emma Luise: Heinrich Senn und Rosine Monn, in Maur.  
Außer der Gemeinde: Trudie: Albert Wolfer und Emma Didenmann, in Braunau-Tobel, Kt. Thurgau. Hedwig Heidy: Johann Eugen Döbell und Wilhelmina Seiler, in Maur. Jakob: Friedrich Aepli und Rosa Klara Fehlmann, in Zürich. Werner Albert: Emil Zollinger und Maria Bertha Streuli, in Zürich. Rudolf: Rudolf Robmann und Johanna Bertha Streuli, in Zürich. Hedwig: Arnold Brunner und Babette Zweifel, in Wehikon. Henry Ernst: Heinrich Stoll und Paulina Maria Sommer, in Zürich. Werner Otto: Emil Moser und Josephine Föllmi, in Horgen. Emil: Joseph Bünzli und Josephine Haller, in St. Gallen. Ruth: Jakob Schwyter und Hulda Luise Denzler, in Zürich. Aufereheliche 1.  
**Todesfälle.** In der Gemeinde: Johann Paul Maurer, von und in Ebmatingen, Alter: 49 J. 11 M. 29 T. Friedrich Ruser, von Urtenen Kt. Bern, in Binz, 10 J. 2 M. 16 T. Heinrich Albert Schaufelberger, von und in Maur, 88 J. 1 M. 1 T. Heinrich Bantli, von und in Ebmatingen, 83 J. 3 M. 8 T.  
Außer der Gemeinde: Elise Trüb geb. Müller, von Maur in Rütli, 71 J. 6 M. 19 T. Maria Lina Meier geb. Bössi, von Maur, in Aldisrieden, 34 J. 11 M. 17 T. Elisabetha Zollinger geb. Krauer, von Maur, in Egg, 87 J. 11 M. 26 T. Heinrich Häuppli, von Maur, in Hasel, 64 J. 2 M. 27 T. Paul Emil Jud, von Maur, in Hasel, 64 J. 2 M. 27 T. Anna Margaretha Hurter geb. Egli, von Maur, in Schönenberg, 70 J. 5 M. 4 T. Emilie Volzer geb. Staub, von Maur, in Hombrechtikon. Heinrich Arnold Bleuler, von und in Maur (seit in Zürich) 67 J. 8 M. Karolina Kunz, von Maur, in Maur, 63 J. 9 M. 7 T.

**Maur. Zivilstandsnachrichten.**

**4. Quartal 1924.**

**Geburten.** In der Gemeinde: Ruth Rosa: Wilhelm Fuchs und Rosa Wiedmann von Mors (Schaffhausen) in Ebmatingen. — Marie Adelheid: Joh. Jak. Rüedi und Marie Hürlimann, von Nütten (Graubünden), in Mestikon. — Anna: Anton Brubin und Anna Elise Fahrni von Schübelbach (Schwyz), in Aesch. — Armin: Joh. Jak. Ruser und Rosa Hulda geb. Meili, von Urtenen (Bern) in Binz. — Werner Jakob: Joh. Jakob Vollenweider und Kreuzenz Bachmann, von und in Maur. — Frieda Margrit: Konrad Heinrich Wettstein und Frieda Hafner, von und in Maur. — Werner: Joh. Lang und Anna Maurer von Wülflon, in Ebmatingen. — Karl: Jakob Wettstein und Emilie Anecht, von Källanden, in der Looren. — Außer der Gemeinde: Ernst: Ernst Zollinger und Susett Frei, von Maur, in Zell (Zürich). — Elisabetha Josephine: Emil Friedrich Ernst Jud und Anna Maria Josephine Blanke, von Maur, in Basel. — Eugen: Emil Keller und Emma Olga Elba König, von Waldkirch (St. Gallen), in Scheuren (geb. in Zürich). — Greti: Johann Adolf Bachofen und Amalie Lilly Jenni, von Maur, in Glarus. — Wilhelm: Wilhelm Albert Walder und Katharina Kara Brüttsch, von Maur, in Güttingen (Thurgau). — Alice: Ernst Bokhardt und Ida geb. Bär, von Maur, in Aldisrieden. — Klara Adelheid: Alfred Zollinger und Luisa Hinger, von und in Maur (geb. in Zürich). — Katharina: Johann Zollinger und Berta Götschi, von Maur, in Grenchen (Solothurn). — Harrold: Johanne Steiner und Frieda Elsa Mahler, von Maur und Innerbirnmoos (Bern), in Greifensee. — Bruno Klaus: Heinrich Wettstein und Berta Luise Hablühel, von Maur, in Zürich. — Ernst Josef: Johann Engelbert Zollinger und Anna Elisabetha Agnes Wältli, von Maur, in Gaiserwald (St. Gallen). — Ernst: Rudolf Hartmann und Hermina Marie Fenner, von Maur, in Auslikon-Wäfflikon. — Walter: Paul Trüb und Luise Marti, von Maur, in St. Gallen. — Verena: Eugen Merk und Marta Hofmann, von Maur, in Tamm-Dürnten.  
**Todesfälle.** In der Gemeinde: Ernst Erhard Heuser, von Hombrechtikon, in Maur, Alter: 3 M., 7 T. Barbara Trüb geb. Meier, von und in Maur, 76 J. 10 M., 19 T. — Ernst Sommerhalder, von Gontenschwil (Aargau), in Wehikon, 39 J., 10 M., 11 T. — Kaspar Hafner, von und in Ebmatingen, 87 J., 22 T. — Werner Lang, von Wülflon in Ebmatingen-Maur, 5 T. — Karl Wettstein, von Källanden, in Looren-Maur, 5 T. — Außer der Gemeinde: Ida Karolina Hirzel geb. Pfister, von Maur, in Bülach, 30 J., 2 M., 24 T. — Gubler Heinrich, von Bäretswil, in Maur (gest. in Zürich), 50 J., 5 M., 15 T. — Gertrud Brunner, von Maur, in Freienstein (gest. in Kobas), 4 J., 4 M., 1 T. — Albert Fenner, von Maur, in Wädenswil, 56 J., 8 M., 8 T. — Emma Maurer geb. Neumann von Maur, in Bubikon, 42 J., 2 M., 15 T. — Anna Gubler geb. Boller von Maur, in Rumikon, 61 J., 2 M., 1 T. — August Zollinger, von Maur, in Hinwil, 66 J., 9 M., 3 T.  
**Statistik pro 1924.**  
**Geburten:** In der Gemeinde 21; 8 männlich 13 weiblich, davon 6 Bürger, 15 Nichtbürger. Außer der Gemeinde 53; 30 männlich, 23 weiblich, davon 3 in der Gemeinde wohnhafte Nichtbürger.  
**Todesfälle:** In der Gemeinde 22; 15 männlich, 7 weiblich, davon 15 Bürger, 7 Nichtbürger. Außer der Gemeinde 36; 19 männlich, 17 weiblich, davon 3 in der Gemeinde wohnhafte Nichtbürger.  
**Trauungen:** In der Gemeinde 9, außer der Gemeinde 39.  
**Veränderungen im Bürgeretat.** Vermehrung: Durch Geburten 56, durch Verheiratung 22, durch Einbürgerung —, total 78. Verminderung: Durch Todesfälle 48, durch Verheiratung 18, durch Ausbürgerung 5, total 71. Somit eigentliche Vermehrung 7.

Inschrift am Doppelhause Nr. 70 & 71 in der

Wannwies.

*(Burger und Beer)*

Grosser Gott, komm in Genaden,  
Sey mit deinem Schutz geladen.  
Segne ,Vater, doch mein Heimen,  
Segne mich und all die Meinen.  
Lass uns dir den Segen schenken,  
Die da gehen in und aus.


Dieses Haus ist aufgerichtet worden  
den 23. Tag Brachmonat 1753.  
Hans Jakob Weber hatte ein Haus bauen lassen.  
Gott behut es vor Feur und Wasser.

Inscription an der Scheune von Herrn Roth in der  
Scheuren(Nr.103).

Der Bau ruht in Gottes Hand.

Er wil ihn behüeten vor Wasser und Brand.

Er lass im auch befollet sein

Dasjenig,so wird kommen dryn (Wappen )

*R. Frey*

Es hat sy gebauen Hs.Heinrich Hofmann.Zimbermann Mr.Hs.Rudolf Frey  
im Radrey,da man 1750 zelt.

Der Mt.Kernen 6 bis 7 Fl.gelt.

9 fl.ist der E.Wy gemelt.

Inscription am Gebäude Nr 440 (Scheune Emil Hafner Ebmattingen).  
Die Scheuer die statt in Gottes Hand,  
Er wolle sie behütten vor Wasser und Brand  
Und sinnen Sägen senden drin,  
damit sie blib bewaret fein.

Bauherr war Hs. Heinrich Stauber zu Ebmatdingen 1804.

J. NACHTRÄGE ZUR VOLKSKUNDE  
VON MAUR.

(Siehe Beilage zur Chronik von 1923).

Schweiz. Idiotikon Bd. 2, Sp. 12:

Es gat mer uf wie dem Chälbli z' Mur; es ist über de Bach go  
 sufe.

Hausinschriften

(Nachträge zu der Schrift "Zur Volkskunde von Maur" S. 1-6)

Scheune Jakob Weber (Nr. 183) in Aesch.

Bewahre ,grosser Gott, durch deine milde Hand,  
 Was du uns hast beschert; was deine Vaterhand  
 In Zukunft noch wird geben,  
 Behüte gnädiglich vor Unglück, Feur; daneben  
 Sei unser Schutz zu aller Zeit  
 Und unser Teil in Ewigkeit.

Dieser Bau ward ausgerichtet durch Mstr. Joh. Weber von Egg den  
 18. Mai 1814. Bauherr Rud. Egg zu Aesch.

Ein Referat über die Schrift "Zur Volkskunde von Maur"  
im Anzeiger von Uster, 1924 Nr. 295.

Ein Zeitschriftenartikel "Maur am Greifensee,

verfasst von Dr. Karl Fuchs, in der Schweiz. Wochenzeitung, illustriertes Extrablatt, 1924 Nr. 28. Siehe Beilage (mit Bildern von Maur).

26

K. GESCHICHTLICHER NACHTRAG  
AUS FRÜHERER ZEIT.

Biographische Notizen betr. Hans Jakob Lüssy-Guggenbühl  
von Aesch-Maur, geb. 1824, gest. 1871.

(Seidenfabrikant und Kantonsrat).

Hs. Jakob Lüssy war der Sohn seines gleichnamigen Vaters und der Anna Hafner. Seine Eltern waren Bauern in Aesch. Im Jahre 1792 hatte der Grossvater an der Stelle des uralten Hauses ein für die damalige Zeit und ländliche Verhältnisse sehr stattliches Wohnhaus aufrichten lassen. (Man nannte die Familie um ihrer etwas herrschaftlichen Stellung willen des Lüssi-Herren; das Haus gehört jetzt Emil Lüssi, Nr. 186. Der Vater war Gemeinrat, gest. 1834.

Der Mutter wurde die Bewirtschaftung des Bauerngutes zu schwer. Der Sohn sollte Kaufmann werden. So wurde das Gut verkauft. Sie zogen nach Herrliberg 1837. Hs. Jakob besuchte von dort aus zwei Jahre lang die Sekundarschule in Meilen. Dann kam er für 2 Jahre in das Hünische Erziehungsinstitut in Horgen, wurde 1840 in Horgen konfirmiert. 1841 Antritt der kaufmännischen Lehre in Bern, für 4 Jahre. Dann wurde er Reisender für ein Tuchgeschäft in Bern. 1844 Rekrutendienst als Dragoner, machte als Korporal den Sonderbundsfeldzug mit, Gefecht von Gislikon. 1848 trat er in ein Seidengeschäft in Hottingen, begründete 1850 ein eigenes Seidengeschäft Lüssy & Cie. Heirat mit Luise Guggenbühl; wohnte im Hause zur Flora an der Seefeldstrasse, zog 1852 in das Haus zum Grundstein eben dort. Das Geschäftshaus wurde nebenan erbaut. Die Seidenstoffweberei war Hausindustrie, nur die Winderei und Zettlerei wurde im Geschäftshaus fabrikmässig betrieben. 1851 bronzenne Medaille von der Weltausstellung in London, 1855 von Paris die grosse silberne.

1856, Teilnahme an der Grenzbesetzung im Neuenburger Handel, als Adjunkt von Oberst Scherer. Ca. 1859 Kommandant der freiwilligen Feuerwehr von Neumünster. Er war mit seiner Spritze am Brand von Glarus 1860. Mitglied und Präsident der Schulpflege Riesbach, ~~xxxx~~ Mitglied der Kirchenpflege Neumünster. Auch die früheren Mitbürger von Maur wurden auf ihn aufmerksam, um so mehr, als eine ziemliche Anzahl von Leuten aus dieser Gegend als Weber im Geschäft Verdienst fanden, und 1860 bei einer Neuwahl des Grossen Rates wurde er vom Wahlkreis Egg, wozu Maur gehörte, zu dessen Mitglied gewählt.

Den Sonntag behielt er sich immer frei für die Frau und die Kinder. Am Vormittag hielt darauf und bis an sein Ende, dass er regelmässig die Kirche besuchte. Er war keiner Partei verschrieben. Die Religion war ihm wirklich Herzenssache und kein starres Dogma, und er redete überhaupt nur selten darüber. Er beurteilte die Menschen nach dem, was sie taten, nicht nach ihren Worten.

1863 wurde er Mitglied des Gemeindrates Riesbach.

Es erfolgten nun aber grosse Verluste im Geschäft. Das Hauptabsatzgebiet für die Seidenstoffe waren die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Zufolge der Aemter konnte sich Lüssi weniger dem Geschäft widmen, als nötig gewesen wäre. Nun hatten sie als Vertreter des Hauses in New York einen ungetreuen Geschäftsmann, der sie überredete, Waren in Konsignation hinüber zu liefern, und nach und nach in immer grösserer Menge. Da begann es zu krachen. Im Sommer 1867 musste das Haus Lüssy & Cie die Zahlungen einstellen. Es erfolgte ein Arrangement. Das Geschäft wurde gänzlich liquidiert. Lüssi zog nach dem Wangensbach, einem Landhaus bei Küsnacht, wo er von 1869 an das Gut bewirtschaftete. Beim Zusammenbruch des Geschäftes war er aus allen Beamtungen ausgetreten. Er starb am 9. Juni 1871 und ist zu Küsnacht beerdigt. Auch eine Abordnung aus seiner alten Heimat Maur gab ihm die letzte Ehre.

(Auszug aus einem Nekrolog aus dem Besitze von Hrn. Adolf Scherer in Zürich).

